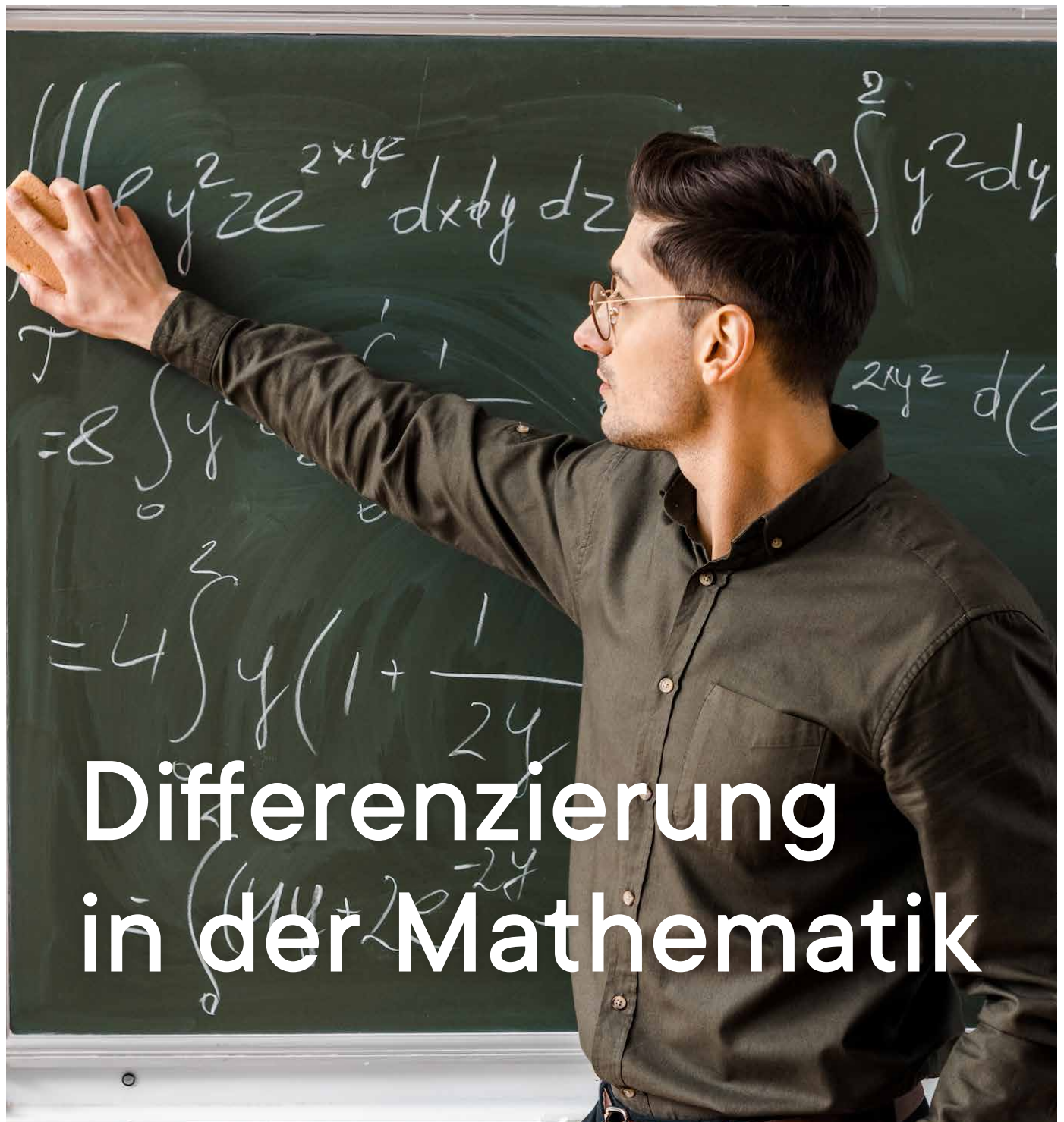


# Bündner Schulblatt

BÜNDNER SCHULBLATT, BOLLETTINO SCOLASTICO GRIGIONE, FEGL SCOLASTIC GRISCHUN — 3/2023



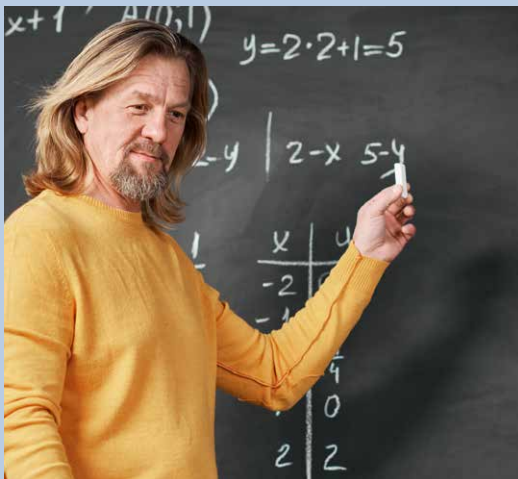
## Differenzierung in der Mathematik

# 3/2023

Thema

Differenzierung  
in der Mathematik

- 4 Unterschiede berücksichtigen
- 7 Differenzieren im Mathematikunterricht
- 11 Flexibel differenzieren
- 12 Umgang mit Heterogenität



- 14 Pagina Grigionitaliana
- 15 Pagina rumantscha



- 16 Portrait Claudia Claus
- 18 Dies & Das
- 24 LEGR
- 29 SBGR
- 30 PH Graubünden
- 31 Amt für Kultur
- 32 Gesundheitsamt Graubünden
- 33 Amt für Volksschule und Sport
- 38 Agenda
- 39 Impressum

# Professionalität im Lehrberuf



Gian-Paolo Curcio

Mit der Schule verhält es sich ähnlich wie mit dem Skirennsport, dem Fussball oder der Armee. Weil viele Menschen in der Schweiz während mindestens neun Jahren die Schulbank gedrückt haben, seit Klein auf Ski gefahren sind oder Fussball gespielt haben und ihre Wehrpflicht erfüllt haben, meint ein grosser Teil von ihnen, Expertinnen und Experten für den Skirennsport, den Fussball, die Armee oder die Schule zu sein. Dieses Phänomen beobachten wir Lehrpersonen bereits seit längerer Zeit. Professionalität und damit verbundene Expertise ist aber weder zufällig noch intuitiv.

Professionalität im Lehrpersonenberuf bedeutet, dass Lehrpersonen schwierige und komplexe Situationen auf der Basis von Fachwissen, fachdidaktischem Wissen und pädagogisch-psychologischem Wissen sowie aufgrund beruflicher Sozialisation erworbenen Wissens erfolgreich bewältigen. Professionalität von Lehrpersonen zeigt sich insbesondere auch darin, dass Schülerinnen und Schüler nicht einfach nur beschäftigt, sondern gezielt gefördert werden.

Schülerinnen und Schüler beschäftigen kann jede und jeder. Dazu benötigt es kein Studium. Zur gezielten Förderung von Schülerinnen und Schüler bedarf es hingegen Professionalität. Fundiertes fachliches, fachdidaktisches und pädagogisch-psychologisches Wissen erlaubt es Lehrpersonen, den Entwicklungsstand bzw. Lernstand der Schülerinnen und Schüler zu erfassen und ihnen die für den nächsten Entwicklungsschritt notwendigen Lerngelegenheiten zu schaffen.

Fachdidaktik ist in diesem Zusammenhang notwendige, wenn auch nicht hinreichende Bedingung für gelingende Differenzierung. Diese zeichnet sich insbesondere durch intelligente Aufgabenstellungen aus, welche den Entwicklungsstand der Lernenden berücksichtigt und mittels pädagogischer Präsupposition das Lernen und die Entwicklung in der Zone der nächsten Entwicklung stimuliert.

**Prof. Dr. Gian-Paolo Curcio**  
Rektor PH Graubünden

# Unterschiede berücksichtigen

## Differenzieren im Mathematikunterricht

Text Esther Brunner  
PH Thurgau



Nur schon ein kurzer Blick in ein Klassenzimmer zeigt, dass wir es im Unterricht immer mit einer vielfältig zusammengesetzten Kinderschar zu tun haben. Kinder sind verschieden, nicht nur bezüglich äusserer Merkmale wie ihrer Grösse oder Haarfarbe, sondern auch bezüglich ihrer Interessen, ihrer Bedürfnisse oder in Bezug auf ihre Vorkenntnisse und ihre Voraussetzungen, die sie mitbringen.

Die grosse Herausforderung für jede Lehrperson besteht darin, der Vielfalt und den unterschiedlichen Voraussetzungen der Kinder bei der Planung und Durchführung von Unterricht gerecht zu werden. Doch wie soll dies erfolgen? Welche Möglichkeiten haben Lehrpersonen, um in ihrem Mathematikunterricht zu differenzieren, und wie werden diese Möglichkeiten aus mathematikdidaktischer Perspektive eingeschätzt?

### Heterogenität im Mathematikunterricht – ein Schlagwort oder eine Tatsache?

Viele verschiedene Forschungsstudien belegen das grosse Leistungsspektrum von Schülerinnen und Schülern im Mathematikunterricht. In der Schweiz gehören beispielsweise rund 17 % der

15-Jährigen zu den sehr leistungsstarken Schülerinnen und Schülern in Mathematik, während ebenfalls 17 % am Ende der Sekundarstufe I nicht in der Lage sind, einfachste begriffliche Modellierungen vorzunehmen und höchstens Standardaufgaben korrekt lösen können. Diese Befunde sind nicht neu und zeigen sich – mit leichten Varianten – seit vielen Jahren. Was für die gesamte Schülerschaft gilt, zeigt sich auch im Kleinen: Auch innerhalb von Klassen jeder Schulstufe ist mit grossen Leistungsunterschieden in Mathematik zu rechnen und genauso zwischen den einzelnen Klassen eines bestimmten Jahrgangs. Leistungsheterogenität ist also eine Tatsache. Und diese verschwindet selbst dann nicht, wenn man eine Einteilung nach mathematischer Leistungsfähigkeit vornimmt, wie beispielsweise in einem gegliederten Schulsystem oder in Niveaunklassen.

Leistungsunterschiede hängen auch mit den Voraussetzungen zusammen, welche die Kinder mitbringen. So spielt es beispielsweise eine erhebliche Rolle für die Mathematikleistung, ob man sprachlich nur eingeschränkte Mittel verfügbar hat oder ob man zu den sprachlich gewandten und sehr kompetenten Kindern gehört. Sprachlich starke Lernende haben auch beim Mathematiklernen einen Vorteil. Dies gilt



### Esther Brunner

Prof. Dr. habil., Leiterin Professur Mathematikdidaktik an der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG)

Arbeitsgebiete: Mathematisches Argumentieren und Beweisen, frühe mathematische Bildung, sprachbewusster Mathematikunterricht, Qualität von Mathematikunterricht, Mathematikunterricht in verschiedenen Kontexten



Esther Brunner

sowohl für die Kinder, die in ihrer Erstsprache Mathematik lernen als auch für diejenigen, bei denen Mathematiklernen in der Zweit- oder Drittsprache erfolgt.

Unterschiede zeigen sich aber auch in affektiven Faktoren, wie beispielsweise der Motivation, dem Interesse oder dem mathematischen Selbstbild, aber auch bezüglich Zugangsweisen und Präferenzen. Kinder wählen auch unterschiedliche Rechenstrategien oder stellen ihre Lösungen unterschiedlich dar. Solche unterschiedlichen Denk- und Lösungswege berücksichtigen daher die aktuellen Mathematiklehrmittel und versuchen durch die Förderung unterschiedlicher Strategien, den verschiedenen Denkweisen der Kinder gerecht zu werden und ihr Strategierepertoire systematisch zu erweitern.

### Produktiver Umgang mit Heterogenität

Einen produktiven Umgang mit der Vielfalt der Voraussetzungen der Kinder zu finden, bedeutet zunächst sich genau zu überlegen, welche Differenzierungsziele denn überhaupt angestrebt werden sollen. Dazu lassen sich vier grundsätzliche Ziele beschreiben:

- den vorhandenen Unterschieden gerecht werden durch eine adaptive Förderung aller Schülerinnen und Schüler
- Unterschiede ausgleichen durch eine ausgleichende Förderung spezifischer Gruppen
- Vielfalt zulassen und wertschätzen
- Vielfalt fördern und nutzen

Welche Unterschiede soll man denn nun aber berücksichtigen? Dies kann man anhand von vier Dimensionen und zentralen Fragen beantworten. Die erste Dimension bezieht sich auf das Ziel der Differenzierung. Differenzierung bedeutet, «Lernen im Gleichschritt» bezüglich eines bestimmten Aspekts aufzulösen. Beispiele dazu sind Differenzierung nach Lerntempo, nach Anspruchsniveau oder nach Zugangsweisen, nach sprachlichen Anforderungen usw.

Ein weiteres Entscheidungsfeld bei der Planung von Differenzierung im Unterricht betrifft das **Differenzierungsformat**, das – meist für einen grösseren zeitlichen Rahmen oder grundsätzlich – gewählt wird, um Adaptivität herzustellen: Werden geschlossene Formate eingesetzt, in denen ausschliesslich die Lehrperson die Adaptivität steuert und den Schülerinnen und Schülern Lernangebote zuteilt, die adaptiv →

für sie passen? Oder stehen offene Formate im Zentrum, bei denen die Lernenden die Adaptivität mitsteuern können und eine gewisse Wahldifferenzierung ermöglichen? Als eher offene Formate gelten beispielsweise Wochenpläne oder Stationenbetrieb. Allerdings sagt das Format allein noch nichts über die Art der Aufgabe und ihre Qualität und Passung für die Lerngruppe aus. Deshalb gilt es, schliesslich auch die **Differenzierungsebene** bei der Planung von Unterricht in den Blick zu nehmen und zu überlegen, welche Aufgaben, welche Unterrichtsmethoden oder welche Unterrichtsstrukturen gewählt werden sollen.

Anhand dieser vier Dimensionen und den entsprechenden Fragen lassen sich passende Lernsituationen für heterogene Lerngruppen planen. Am anspruchsvollsten ist im Zusammenhang mit den Differenzierungsebenen die Planung einer passenden Aufgabe.

### **Offene, selbstdifferenzierende Aufgaben – natürliche Differenzierung**

Eine Besonderheit stellt der Ansatz der insbesondere im Mathematikunterricht verbreiteten offenen oder selbstdifferenzierenden Aufgaben dar. Unter offenen Aufgaben versteht man Aufgaben, die in sich selbst Wahlmöglichkeiten enthalten. Sie können beispielsweise offen bezüglich der gewählten Strategie und des Vorgehens sein oder bezüglich der Lösung (d.h. es sind unterschiedliche Lösungen der Aufgabe möglich) oder bezüglich der Wahl der Ausgangslage (z.B. des gewählten Zahlbereichs). Die Ausgangslage, d.h. die Aufgabenstellung ist für alle gleich, aber die unterschiedlichen Lösungsmöglichkeiten, die Wahl unterschiedlicher Bearbeitungsstrategien oder des dabei verwendeten Zahlbereichs ermöglicht den Kindern an ihren fachlichen Voraussetzungen anzuschliessen.

Durch die unterschiedlichen Lösungen oder Vorgehensweisen, die auftreten, ist es in der Folge naheliegend, die eigene Bearbeitungswei-

se inhaltlich mit derjenigen anderer zu vergleichen und einen Austausch zwischen den Lernenden zu ihren fachlichen Bearbeitungen zu planen: Eine Mathematikkonferenz, ein Klassen- oder Gruppengespräch über die verschiedenen Lösungen, Strategien oder Umsetzungen schafft Raum für die fachliche Bearbeitung im Gespräch. Deshalb gehen offene Aufgaben mit einem Austausch einher. In der Mathematikdidaktik ist dieses Konzept bekannt unter dem Namen «aktiv-entdeckendes und soziales Lernen». Es verbindet im Sinne des reformpädagogischen Anliegens das Bedürfnis nach Differenzierung bzw. Individualisierung mit demjenigen der sozialen Eingebundenheit und Zugehörigkeit und schafft zum einen Möglichkeiten einer differenzierten Bearbeitung für jedes einzelne Kind und stellt zum anderen die unterschiedlichen Produkte zur selben Aufgabenstellung ins Zentrum eines gemeinsamen fachlichen Gesprächs über einen gemeinsamen Lerngegenstand.

### **Lob der Vielfalt oder Homogenisierungswunsch?**

Ob dann schliesslich der Umgang mit den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Kinder in ein Lob bzw. eine «Pädagogik der Vielfalt» mündet oder in den Versuch, eine unmöglich realisierbare Homogenisierung zu erreichen, ist offen. Heterogenität der Schülerschaft ist und bleibt eine Tatsache und der produktive Umgang mit unterschiedlichen Voraussetzungen der Kinder im Sinne adaptiven Lernens zu finden, ist eine Herausforderung. Dieser kann man mit verschiedenen Ansätzen, dem Einbezug verschiedener Dimensionen der Differenzierung und der Klärung zentraler Planungsfragen konstruktiv und kreativ begegnen, durchaus selbst in einer vielfältigen Weise. Nur Nicht-Differenzieren ist keine Option. Dafür sind die Unterschiede zwischen den Lernenden viel zu gross.

Literatur



# Differenzieren im Mathematikunterricht

## Anwendung in der Praxis

**Text** Petra Klingenstein  
PH Graubünden

Mathematik ist ein Schulfach, das vielen Menschen unangenehm ist, denn möglicherweise ist Mathematik für sie nur eine Sammlung von Fakten und Regeln, die den Kindern beigebracht werden muss. Betrachten wir lieber Mathematik als eine beziehungsreiche Sammlung von Ideen, welche wir mit unseren Klassen gemeinsam erschaffen oder entdecken und verstehen lernen.

Im Mathematikunterricht sollen genügend Gelegenheiten zum Erforschen und Argumentieren sowie zum inhaltlichen Verstehen angeboten werden. Wenn bei den Aufgaben nebst ihrem Potenzial zur Differenzierung auch die kognitive Aktivierung und die Orientierung am Verstehen

berücksichtigt werden, kann differenzierter Unterricht gelingen.

Im Folgenden werden zwei Unterrichtsbeispiele vorgestellt, welche durch ihre Reichhaltigkeit alle Kinder zum Erforschen mathematischer Muster anregen. Handelnde Zugänge im Wechsel mit bildlichen Darstellungen und sprachlichem Ausdruck begünstigen verstehensorientiertes Lernen.

### Figurenfolgen aus Holzwürfeln

Dieses Beispiel einer Doppellektion eignet sich für den Unterricht ab der 2. Primarklasse. Aus einer grossen Menge von Holzwürfeln werden Figurenfolgen gebaut und untersucht. Es gibt naturbelassene und farbige Würfel.

### Kunstwerke betrachten

Die Lehrperson beginnt die Lektion mit einem stummen Spaziergang an vier aufgebauten Figurenfolgen vorbei. Im anschliessenden Kreisgespräch beschreiben die Kinder, was ihnen aufgefallen ist. Aus den Antworten arbeitet die Klasse heraus, dass jede Figurenfolge einen regelmässigen Aufbau hat. Hierzu wird die Folge «Spiegelei» genauer untersucht. Die Kinder beschreiben deren Aufbau:

«Es ist eigentlich immer das gleiche Bauwerk sozusagen. Also zuerst das kleinste und dann wird es immer grösser. Nicht nur der rote Fleck wird grösser, sondern auch der Rahmen.» →

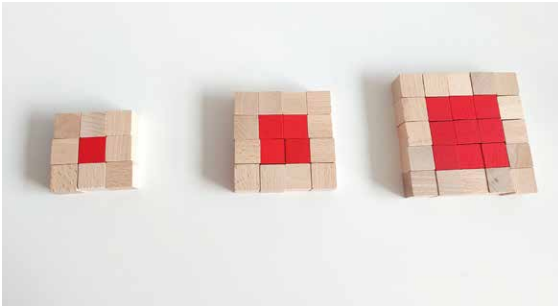
**Dr. Petra Klingenstein**  
Spartenleiterin des Bereichs Mathematik und NMG an der PH Graubünden

Entwicklung und Einsatz der vorgestellten Unterrichtsbeispiele: Tanja Jud, Dominik Jörg, Dr. Petra Klingenstein, Dr. Bernhard Matter



Petra Klingenstein

«Das, eigentlich das gleiche wie er gesagt hat. Der rote Punkt wird immer grösser. Bei einem ist der rote Punkt aus einem Würfel, beim anderen aus vier und beim anderen aus neun.»



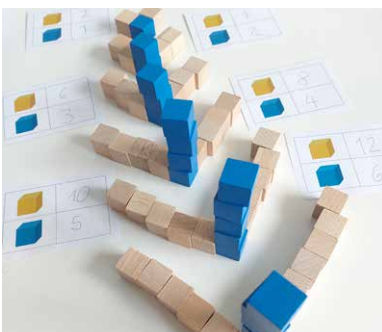
Figurenfolge «Spiegelei»

Nun fragt die Lehrperson, wie die nächste Figur aussieht und wie viele Würfel sie benötigt. Ein Kind erklärt es folgendermassen: «Also hier [erste Figur] sind ja 9, und hier [3. Figur] sind die Roten ja 9. Und dann sind ja hier [zweite Figur] alle 16, und dann müssen hier [4. Figur] die Roten 16 sein.»

Nebst dem mathematischen Gehalt sind solche Austauschrunden wichtig, um die sprachliche Ausdrucksfähigkeit der Kinder zu fördern.

### Eine eigene Figurenfolge erfinden

Nach dieser Einführungsphase, die etwa eine halbe Stunde dauerte, sind die Kinder auf den folgenden Auftrag vorbereitet: «Erfindet jeweils zu zweit eine eigene Figurenfolge! Beginnt mit der kleinsten Figur. Wie viele Würfel haben die einzelnen Figuren? Schreibt für jede Figur einen Zettel.



Selbsterfundene Figurenfolge

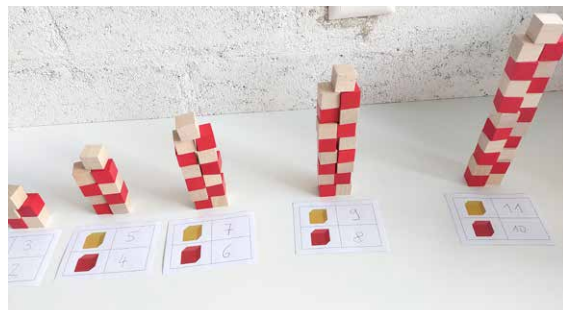


Selbsterfundene Figurenfolge «Kreuz»

Nach der Pause dokumentieren die Kinder ihre erfundene Figurenfolge in einem E-Book auf den iPads. Sie machen Fotos und beschreiben ihre Figuren mittels Tonaufnahmen. Das Beschreiben der Figurenfolge erweist sich als anspruchsvoll für diese Altersgruppe.

### Wie sieht die nächste Figur aus?

Die Fragen «Wie sieht die nächste Figur aus? Wie viele Würfel welcher Farbe würdet ihr für die nächste Figur brauchen? Erklärt, warum ihr auf diese Anzahl kommt.» fordern die Kinder auf der mentalen und sprachlichen Ebene heraus. Nachdem sie ihre Vermutungen geäussert und begründet haben, bauen sie die Figur und zählen die Würfel. Die zwei Kinder besprechen miteinander, ob ihre Vermutung richtig war. Dokumentiert wird diese Phase durch Fotos und Tonaufnahmen.



Selbsterfundene Figurenfolge

«Unsere Vermutung war richtig, weil [...] es gab immer zwei rote mehr und zwei weisse mehr. Und das war schön zum Nachzubauen. Und wenn man genau hinschaut, weiss man, es gibt immer zwei mehr.»



Als Differenzierungsmöglichkeit für stärkere oder schnellere Gruppen können Fragen nach der zehnten oder 25. Figur dienen.

### Weiterarbeit und Abschluss

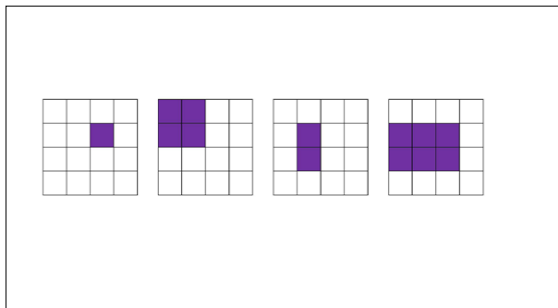
Die Kinder decken eine Figur der eigenen Folge ab. Andere Kinder versuchen nun, die abgedeckte Figur nachzubauen. Als Abschluss können gemeinsam eine oder zwei der Folgen besprochen werden, bei denen mehrere Kinder zunächst anders gebaut haben als im Original.

Als Ausgangspunkt für die Weiterarbeit oder als Auftrag in höheren Klassenstufen kann die Aufgabenstellung umgedreht werden: Zu einer gegebenen Zahlenfolge sollen Figurenfolgen erfunden werden.

### Rechtecke in quadratischen Rastern

Dieses Beispiel von ein bis zwei Doppellektionen eignet sich ab der 4. Primarklasse. Die Idee für diese Aufgabenstellung stammt aus den «Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte» von Hengartner et al. aus dem Klett und Balmer Verlag.

In ein 4x4-Raster sollen Rechtecke gelegt oder gezeichnet werden, welche durch Rasterlinien begrenzt sind, z.B.:



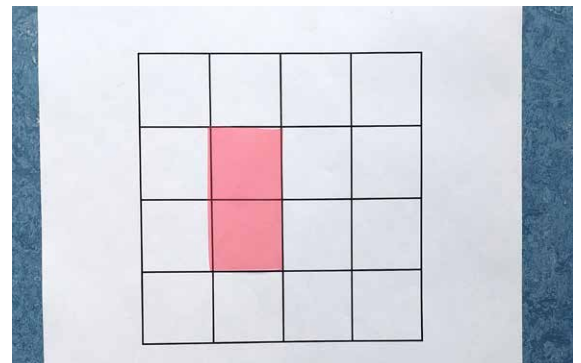
Rechtecke im Raster

Die Grundfrage lautet: «Auf wie viele Arten kann man Rechtecke in ein 4x4-Raster legen?»

### Wie kann man vorgehen?

Die Kinder erhalten grosse Raster und farbige Folie sowie eine Vorlage mit kleineren 4x4-Rastern oder Häuschenpapier. Nach dem Einstieg im Plenum bestimmen die Kinder in Einzelarbeit alle möglichen Rechteckformen. Unterscheidet man dabei liegende und stehende Rechtecke, ergeben sich 16 verschiedene Rechteckformen. Nach einem Austausch folgt eine zweite Arbeitsphase, in welcher die Kinder in Partnerarbeit bestimmen, auf wie viele Arten einige der Rechteckformen in das 4x4-Raster gelegt werden können. Sie zeichnen die Möglichkeiten in die vorbereiteten Raster und haben auch Platz, um ihr Vorgehen und ihre Überlegungen auf dem Blatt festzuhalten.

Durch die freie Wahl des Rechtecks und den handelnden Zugang schaffen es alle Kinder, in die Aufgabe einzusteigen. Das Zeichnen der Möglichkeiten in die Raster hilft, die Übersicht zu bewahren und das Vorgehen zu visualisieren. Geeignete Strategien können überlegt und mit dem Partner/der Partnerin diskutiert werden. Für die Zwischenbesprechung in der Klasse eignen sich das grosse Raster und die Folienstücke hervorragend. Die Kinder erläutern anhand der Folienstücke, welche Positionen mit ihrer gewählten Form möglich sind. Dabei verschieben sie ihr Rechteck teilweise bereits systematisch. Durch diesen Austausch bekommen alle Kinder eine Idee, wie sie systematisch vorgehen können.



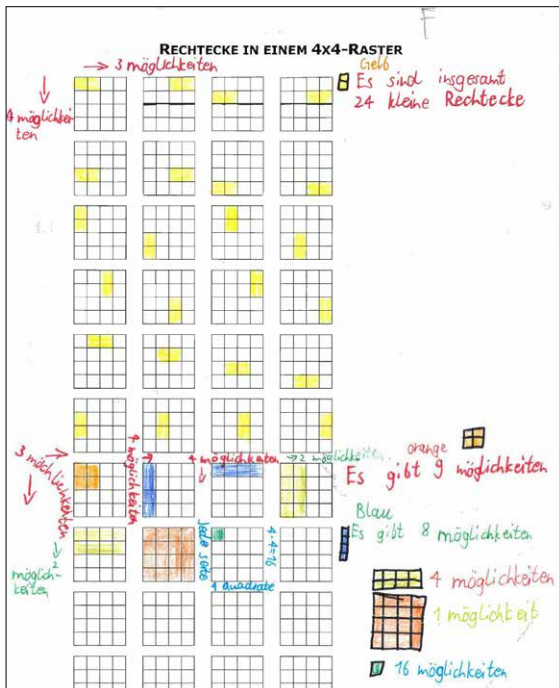
Grosses Raster mit Folienstück



## Ein Einschub zur kognitiven Aktivierung

Um reichhaltige Denkprozesse anzuregen, sollten die Kinder vom Aufzeichnen aller Möglichkeiten zum mentalen Operieren und zum Beschreiben ihres Vorgehens kommen. Die folgende Lösung zweier Schüler zeigt, wie die Nachfrage der Lehrperson «Wie habt ihr die Rechtecke verschoben?» zur Erkenntnis führte, dass man für das 1x2-Rechteck in horizontaler Richtung jeweils drei und in vertikaler Richtung vier Möglichkeiten hat. Diese Erkenntnis konnten die beiden Schüler in der Folge für weitere Rechtecke nutzen. Sie konnten die Anzahl bestimmen, ohne jeweils alle Möglichkeiten zu zeichnen.

Bemerkung: Bei dieser Schülerlösung wurden stehende und liegende Rechtecke nicht unterschieden.



Rechtecke im Raster

## Die Suche nach Mustern

Die Anzahl Möglichkeiten für die unterschiedlichen Rechteckformen werden in die Tabelle eingetragen. Alle Kinder können Ergebnisse einbringen.

4x4-Raster	
4x4	1
4x3	2
4x2	3
4x1	4
Summe	10
3x4	2
3x3	4
3x2	6

Ausschnitt der Tabelle «Anzahl Rechtecke»

In der Tabelle lassen sich leicht Muster erkennen, welche ein grosses Potential zum Beschreiben und Erklären/Begründen enthalten: Die Anzahl Möglichkeiten für Rechtecke der Höhe 4 im ersten Block folgt der Einer-Reihe, für Rechtecke der Höhe 3 der Zweier-Reihe usw. Die Summen erhöhen sich jeweils um 10. Ein Rechteck und sein um 90° gedrehtes Rechteck besitzen gleich viele Möglichkeiten.

Interessant ist bei all diesen Zusammenhängen stets auch die Frage nach dem Warum. Der handelnde Zugang, die bildliche Darstellung und die Tabelle bilden dabei ein unterstützendes Gerüst für die Argumentation.

## Weiterarbeit für alle oder weiterführende Fragen für starke Kinder

Die Erkenntnisse aus dem 4x4-Raster können auf weitere Raster wie 3x3 oder 5x5 übertragen werden. Die Anzahl der Möglichkeiten in den verschiedenen Rastern lässt wiederum neue Muster erkennen. Fügt man zum Beispiel in der Tabelle rechts eine weitere Spalte für ein 3x3-Raster an, kann man sehen, dass sich die Zahlen in reduzierter Form schräg nach unten versetzt wiederholen.

Die vorgestellten Unterrichtsbeispiele wurden im Rahmen des Projekts «MINT to the Mountains» eingesetzt. Sie sollen die Lehrpersonen dazu anregen, geeignete Aufgaben aus dem Lehrmittel differenzierend umzusetzen.

## Verwendete Quellen



# «Flexibel differenzieren»

von Prediger und Leuders

Text Gabi Schneider  
PH Graubünden

Als Möglichkeit, sich Methodenkompetenz für den Mathematikunterricht heterogener Klassen auf Sekundarstufe anzueignen, sei hier das Buch Timo Leuders & Susanne Prediger: **Flexibel differenzieren und fokussiert fördern im Mathematikunterricht (Sekundarstufe I + II)** vorgeschlagen.

Das Buch ist vor allem in Deutschland erprobt. «Flexibel differenzieren» meint dabei die Fähigkeit, nach Abwägung verschiedener Heterogenitätsaspekte der Lernenden Differenzierungsmethoden gezielt zu wählen. «Fokussiert fördern» meint, das Fachlernen der eruierten Lerngruppen bedürfnisgerecht auf bestimmte Lernziele hin anzuleiten.

Nach der Beschreibung prototypischer Differenzierungsansätze mit Beispielen werden in Kapitel 1 die wichtigsten Entscheidungsfelder vorgestellt: Wonach will ich differenzieren? Will ich Unterschiede unter den Lernenden nutzen oder Vielfalt ausgleichen? Wer steuert? Strukturiere ich auf der Ebene der Aufgaben, der Methoden oder der Unterrichtsstrukturen? Ein Hintergrundkapitel vermittelt, mit welchen Unterschieden man bei Lernenden rechnen muss und was die



Forschung darüber weiss (Kapitel 2). Kapitel 3 geht exemplarisch mit konkreten Beispielen auf fünf Differenzierungsaspekte ein: Verstehenshürden, genderbedingte Unterschiede, affektive Hürden, sprachlich bedingte Hürden sowie sonderpädagogisch attestierte Förderbedarfe. Kapitel 4 konzentriert sich auf Aufgabenstellungen, die sich für die Differenzierung im Mathematikunterricht eignen. Das Schlusskapitel fasst zusammen und stellt elf Differenzierungsansätze für unterschiedliche Unterrichtsphasen vor.

Neben der Überwindung von Hürden steht dabei die produktive Nutzung von Vielfalt unter den Lernenden im Fokus.

**Leuders, T. & Prediger, S. (2016). Flexibel differenzieren und fokussiert fördern im Mathematikunterricht (2. Aufl.). Berlin: Cornelsen Scriptor.**

Vgl. dazu auch: Leuders, T. & Prediger, S. (2016). Flexibel differenzieren im Mathematikunterricht – «One size does not fit all». Pädagogik, Heft 9, 24-29.

# Umgang mit Heterogenität

Text Maria Wolf Bearth,  
Amt für Volksschule und Sport Graubünden

Die Heterogenität ist Alltag in der Volksschule. In vielen Fällen ist dies vorteilhaft, da die Schülerinnen und Schüler dadurch von- und miteinander lernen können. Ein konstruktiver Umgang mit Heterogenität ist jedoch anspruchsvoll für die Lehrpersonen. Insbesondere erfordert er eine **Anpassung der Unterrichtsgestaltung an die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.**

Die Unterschiede zwischen Schülerinnen und Schülern, sich dabei u.a. auf das Geschlecht, das Alter, die Sprachherkunft, das Leistungsniveau oder auf die Interessen und individuellen Lernbedürfnisse beziehen. Damit alle Schülerinnen und Schüler die Unterrichtsziele erreichen und um sicher zu stellen, dass das Lernen sinnvoll und effizient gestaltet ist, differenzieren die Lehrpersonen im Unterricht.

Eine angemessene und differenzierte Passung der Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler hat eine hohe Bedeutung für einen zeitgemässen, kompetenzorientierten Unterricht. Das Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich hat ein auf den Lehrplan 21 ausgerichtetes Instrumentarium zur Unterrichtsbeurteilung veröffentlicht. Dieses Beobachtungsinstrument – kurz INSULA genannt – setzt das Schulinspektorat des Amtes für Volksschule und Sport Graubünden für die Schulbeurteilung und -förderung ein. Der Umgang mit Heterogenität

wird im aktuellen Evaluationsdurchgang mit den Subdimensionen «angemessene und differenzierte Passung der Anforderung an die Schülerinnen und Schüler» sowie «angemessene lernprozessbezogene Begleitung der Schülerinnen und Schüler» fokussiert.

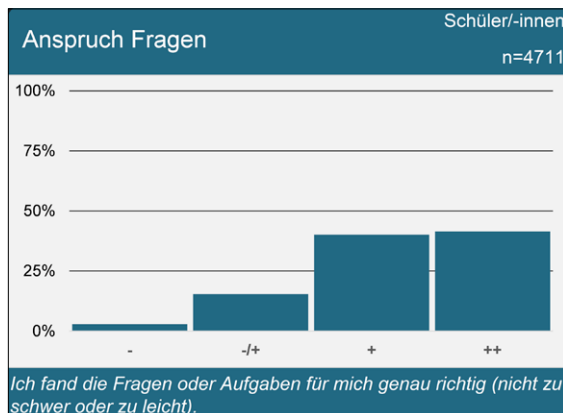
Die Beurteilung der Unterrichtspraxis basiert auf Beobachtungen sowie auf den Einsatz des Instrumentariums INSULA und eines Fragebogens für die Schülerinnen und Schüler. Die Resultate des Fragebogens geben Auskunft über die Einschätzung der Schülerinnen und Schüler zur Nutzung des Angebots im Unterricht. Die Beurteilung der Unterrichtspraxis erfolgt zum einen mittels Beispielindikatoren auf Ebene der Subdimensionen und zum anderen mittels einer holistischen Einschätzung auf Dimensionsebene in Bezug auf Intensität, Häufigkeit und Verteilung des beobachteten Verhaltens. Das Schulinspektorat wurde von der Universität Zürich im Umgang mit INSULA geschult und setzt sich mit videobasierten Trainings laufend mit der Thematik auseinander.

Im differenzierten Unterricht werden bei der Auswahl der Lernziele, Lerninhalte und Lernmethoden die Individualität der Schülerinnen und Schüler, ihre Fähigkeiten und Lernvoraussetzungen berücksichtigt. Lernangebote können in Bezug auf Menge, Zeit, Schwierigkeitsgrad, Sprachniveau, Alter, Geschlecht, Hilfsmittel oder Lernzugang auf die Schülerinnen und Schüler

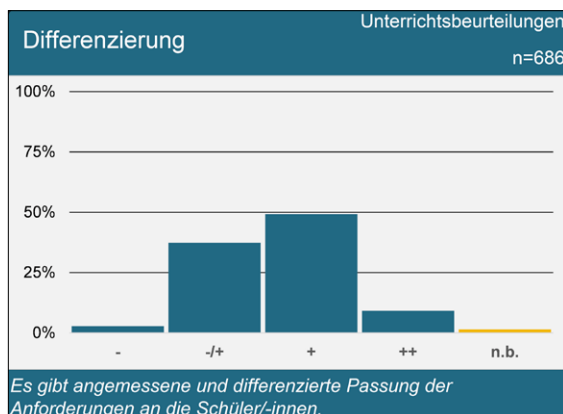
geplant oder ad hoc abgestimmt werden. Die Lehrpersonen berücksichtigen den besonderen Förderbedarf von Schülerinnen und Schülern und koordinieren deren individuelle Förderung sowohl bei Lernschwierigkeiten als auch bei besonderen Begabungen. Hilfestellungen können je nach Bedarf der Schülerinnen und Schüler variieren und einzelne Schülerinnen und Schüler können ergänzende Unterstützung erhalten.

### Erste Resultate der Schulbeurteilung und -förderung 2021–2026

Der aktuelle Turnus von Schulbeurteilung und -förderung hat im Frühling 2022 begonnen. Nach einem Jahr liegen die ersten Zwischendaten vor. Bisher wurden insgesamt 666 Unterrichtslektionen an 41 Schulstandorten evaluiert.



Graphik 1 Schüler und Schülerinnen



Graphik 2 Lehrpersonen

Die Grafiken unten links zeigen die Einschätzung der Schülerinnen und Schüler zum Anspruch der Angebote in den beobachteten Lektionen sowie die Beurteilung des Schulinspektorats in Bezug auf eine angemessene und differenzierte Passung der Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler. Dabei wird beispielsweise beobachtet, auf welchen Ebenen differenziert wird, oder ob Aufgaben nach unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden und allenfalls unterschiedlichen Lernzielen gekennzeichnet sind. Zusätzliche Beobachtungsindikatoren können differenzierte Hilfsmittel zur Bewältigung einer Aufgabe oder weiterführende und kognitiv herausfordernde Aufgaben sein.

Der bisher beobachtete Unterricht ist zum grossen Teil an die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schülern angepasst. Die Anpassungen erfolgen oftmals in Bezug auf die Menge und das Arbeitstempo, jedoch weniger in Bezug auf den Schwierigkeitsgrad der Aufgaben oder ausgerichtet auf unterschiedliche Lernzugänge. Unterrichtsmaterialien und Arbeitsaufträge werden teilweise an die Bedürfnisse von einzelnen Schülerinnen und Schülern angepasst.

Die Begleitung des Lernprozesses der Schülerinnen und Schüler durch die Lehrpersonen verläuft engagiert und unterstützend. Die Lehrpersonen nehmen sich Zeit, auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler einzugehen.

Ausgehend von den Resultaten der Schulbeurteilung und -förderung ist das Schulinspektorat im Austausch mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden. Die Erkenntnisse der Evaluationen fliessen somit in die Ausrichtung der Weiterbildungsangebote für die Schulen ein.

#### Literaturhinweis

INSULA (Instrumentarium zur Unterrichtsbeurteilung, ausgerichtet auf den Lehrplan 21) vom Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich

# Un valido aiuto per l'insegnamento della matematica

**Text** Catia Curti

**Nel mondo della scuola termini come differenziazione ed integrazione sono i pilastri portanti per un'educazione inclusiva e di qualità.**

La percentuale di allievi con bisogni educativi speciali si attesta tra il 5% e il 10% e, grazie alle nuove competenze in materia, è sempre più rapida una diagnosi che permetta a questi allievi di poter usufruire degli strumenti necessari per un corretto ed adeguato apprendimento.

Uno strumento molto valido che hanno a disposizione i docenti per poter far fronte a tutte le necessità della classe è, indubbiamente, il mezzo didattico. Per noi docenti del Grigioni italiano il tema dei testi scolastici è però un problema contro il quale si combatte da tempo. Poter avere il materiale nella lingua italiana è spesso un'utopia, realizzabile solo a fronte di numerose battaglie.

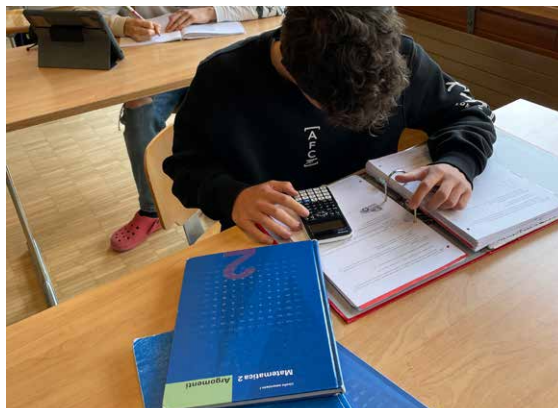
Per questo, circa una decina di anni fa, quando è stato introdotto il mezzo didattico di matematica in italiano, per i docenti di questa materia è stata una svolta.

Questo mezzo, realizzato in base alle indicazioni adottate poi nel piano di studi 21 ed orientato alle competenze, si articola in diversi fascicoli che ben si adattano alle necessità dei singoli allievi. Oltre ad un libro degli argomenti, già differenziato nel GSI in base ai livelli, sono presenti gli eserciziari e il quaderno di accompagnamento. Inoltre, per permettere agli alunni di esercitarsi nel ripasso con ulteriore materiale o per fornire esercizi aggiuntivi ad allievi con alto potenziale, è possibile scaricare delle

schede dalla rete, organizzate secondo le varie tematiche.

Il materiale è proposto in maniera da soddisfare i bisogni di tutti gli allievi, fornendo gli strumenti adeguati dal livello I al livello IIB nel grado secondario I. Gli insegnanti di matematica che lo utilizzano si dicono entusiasti sia per la struttura dell'opera che per la qualità delle spiegazioni e degli esercizi proposti.

Per offrire una qualità di insegnamento sempre maggiore, i docenti differenziano ulteriormente il materiale e la metodologia didattica, proponendo piani settimanali, percorsi laboratoriali, individualizzando le richieste in base alle competenze di ciascuno. Questo permette a ogni allievo di ottenere dei successi importanti che lo motivano e gli permettono di raggiungere, attraverso un percorso circolare, le competenze necessarie. Il successo del mezzo didattico di matematica è stato certamente un incentivo ad attivarsi per fornire anche alle altre materie del materiale adeguato. C'è dunque grande attesa ed entusiasmo per il libro di testo di italiano che sta prendendo forma e che, nei prossimi anni, gli insegnanti di italiano avranno il piacere e il desiderio di utilizzare.



## La ricetta

150g painch da pazienza  
150g zücher da fiduzcha  
280g farina da curaschi  
4 övs da toleranza  
1.25 dl lat flexibel  
1 schein furkina  
1 grond schein d'alvon da motivaziun



# La ricetta

**Text** Claudio T. Rebelo

Masdar sco prüm in üna coppa il painch da pazienza ed il zücher da fiduzcha. Agiundscher lura la farina da curaschi ed eir ils övs da toleranza. Cun üna ferma sbattüda provar da sviluppar üna pasta consistente chi's lascha transfuormar in tuot las fuormas pussiblas. Davo esa be amo d'integrar il rest dals ingrediants illa pasta. Quella sto couscher d'ürant plü o main 45 minuts e sch'ella tschüffa la brüscha fingià pü bod, lura esa da reagir al dret mumaint e tilla tour oura. Chi sa forsa, forsa integrar eir amo oters ingrediants. Important es da notar da qualche vart quai chi füss d'ameglrar ma eir quai chi s'ha verificrà per tuot las differentas tuortas futuras chi's vules amo couscher.

### **Distincziun - üna declaraziun da noziuns**

La litteratura professionala differenzchescha tanter duos fuormas da distincziun. La distincziun externa as demuossa tras spartiziuns da gruppas d'imprender tenor criteris sco per exaimpel la listessa annada, ils listess böts da fuormaziun, interess, impedimaints fisics resp. psychics, duns o eir prestaziuns. Percunter as douvra la distincziun interna per l'instrucziun sves e quai be per üna part da la gruppa d'imprender o eir individualmaing per mincha scolar:a. La distincziun interna succeda per exaimpel cun distinguer il nivel da las lezchas, las metodas d'imprender, l'adöver da mezs d'agüd, las fuormas da collavuraziun o eir il temp per imprender. Cun talas masüras per l'instrucziun ed insembel culla promoziun individuala resp. integrativa, as prouva da preschantar ed instruir la materia in möd varià, interessant ed orientà als

böts eterogens da la classa per pudair accompagnar a mincha biografia d'imprender preschainta in seis agens pass da svilup plü adattats pussibel

### **Üna schanza per tuots**

Vi da l'exaimpel dal rom matematica as demuossa l'existenza d'üna schurma da metodas cunt-schaintas per pudair pussibilitar a la classa ün'instrucziun disferenzhada. Lezchas avertas chi permettan d'elavurar la materia in differentas vias e quints reals, cha dafatta ils scolars resp. las scolaras pon inventar sves, plans da lavur variats tenor il grà da difficultà, pools da lezchas, trenamaints individuals e specifics per las cumprovas d'imprender ed eir lezchas supplementaras fan part d'ün'instrucziun da matematica distinguida. Ün agüd nüzzaivel in quist connex spordscha la plattafuorma «Pikas» dal center tudais-ch per fuormaziun da personas d'instrucziun da matematica.

### **La sfida quotidiana**

Üna da las premissas centralas per la reuschida d'ün'instrucziun disferenzhada sun las cumpetenzas professionalas e da la didactica dal rom da la persuna d'instrucziun. Implü sun las valütaziuns diagnosticas da grond'importanza, perquai cha be a man da quellas infuormaziuns davart il stadi da savüda dals scolars resp. da las scolaras as po preparar ed instruir in möd varià, adattà ed orientà als differentes böts d'imprender preschaints in stanza da scoula.

## Text Jöri Schwärzel

Vom kleinen, der Gemeinde nicht ganz gerecht werdenden Bahnhof von Zizers steige ich hoch ins Dorf. Zizers ist eine Nordbündner Gemeinde mit rund 3500 Einwohnerinnen und Einwohnern und gegen 400 Schulkindern und liegt im pulsierenden Bündner Rheintal.

Im Primarschulhaus empfängt mich Claudia Claus. Sie arbeitet hier seit 30 Jahren in ihrem Traumberuf. Wenn sie von ihrer Arbeit erzählt, spürt man die Energie, die von ihr ausgeht. Sie arbeitet zu 80 % als Klassenlehrperson. Die restlichen Prozente seien aber «sehr gut gefüllt». Sie ist auch in der Erwachsenen- und in der Lehrpersonenweiterbildung tätig, so als Praxisdozentin der Pädagogischen Hochschule Graubünden (PHGR). Einen kleinen Auftrag hat sie in der Unterrichts- und Schulentwicklung. Und neu ist sie auch in der Berufseinführung der PHGR tätig.



Primarschule Zizers

Claudia Claus unterrichtet die 1./2. Primarklasse – schon immer. Die Atmosphäre in Zizers war immer gut und wertschätzend. So gab es für sie keinen Grund, die Stelle zu wechseln. Das Berufsbild hat sich in der Zeit jedoch geändert. Die langjährige Erfahrung und das Wissen, wie man mit der Zeit geht und sich weiterentwickelt, gibt sie bei ihrem Engagement an der PHGR ihren Kollegen und Kolleginnen weiter. Hier sucht sie ihre besondere berufliche Herausforderung. Nicht, dass der Schulalltag ohne

Herausforderungen wäre. In der Elternarbeit gilt es, alle ins Boot zu holen. Wichtig ist Claudia Claus, den Unterricht zu reflektieren, die Unterrichtsqualität stets hochzuhalten, motivierend zu wirken und die überfachlichen Kompetenzen nicht zu kurz kommen zu lassen.

Spannend war für sie die Aussensicht als Mutter, als ihr Sohn die Volksschule besuchte. Die Empathie der Lehrperson und die zentrale Rolle der Beziehungsebene wurden ihr dabei so richtig bewusst, so dass dies in ihre Arbeit als Klassenlehrperson einfluss, als sie diese Funktion wieder übernahm. Den roten Faden zu spannen als Klassenlehrperson ist ihr wichtig, auch im Matheunterricht. Hier gilt es, einen guten Boden zu erarbeiten. Mit dem Mathematiklehrmittel ist

## «Starke Kinder brauchen Flexibilität in der Aufgabenlösung.»

sie soweit zufrieden; es sei eine gute Grundlage für einen differenzierenden Unterricht. Doch ist es Claudia Claus wichtig zu betonen, dass sie sich die Freiheit nimmt, nicht einfach das Lehrmittel abzuarbeiten. Es wäre eine Überflutung. Manchmal möchte sie den Schwerpunkt anders setzen. Zum Beispiel erhält das Üben der Reihen und allgemeiner mathematischer Grundfähigkeiten bei ihr mehr Gewicht, denn grad für schwächere Schüler und Schülerinnen sei die damit zu erwerbende Grundsicherheit beim Rechnen wichtig fürs Leben. Am letzten Bündner Bildungstag trat der Hirnforscher Lutz Jäncke auf. Seine Aussage, dass Kinder auch üben müssen, hat Claudia Claus in ihrem Unterrichtsansatz bestätigt.

Starke Kinder brauchen Flexibilität in der Aufgabenlösung. Weniger starke Kinder hingegen schätzen den sicheren Weg. Wichtig sei, nahe beim lernenden Kind zu sein. Die Lehrper-

Claudia Claus





sonen soll nachfragen: Wie hast du das gemacht, wie hast du das herausgefunden? Claudia Claus berichtet von ihrem differenzierenden Unterricht, vom richtigen Niveau anbieten, von der Lernzielüberprüfung, vom Lehrplan 21, vom Portfolio, von der Unterschätzung der Fähigkeiten der Kinder, vom Diskurs in der Klasse, von der Neugier und von der Kooperation... Ich gebe es gerne zu, mir als Nicht-Pädagogen schwirrte bald der Kopf. Wer von der Erfahrung und vom Wissen von Claudia Claus profitieren möchte, besucht am besten eine ihrer Weiterbildungen, wenn es heisst: Aus der Praxis für die Praxis.

Und was machte und macht Claudia Claus, wenn sie nicht beruflich oder familiär aktiv ist? Viele Jahre war sie in der Kinder- und Jugendarbeit tätig, konkret im Jugendwerk Rätia, das erfolgreich Ferienlager veranstaltete und im Kanton bekannt war für seine Arbeit im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit. Die Vorstandsarbeit, auch als Präsidentin, füllte ihre ganze Freizeit aus. Wenn sie heute freie Zeit hat, trifft man sie beim Joggen oder Laufen; oder sie entspannt sich beim Beobachten von Pflanzen oder Vögeln. Sie ist auch gerne mit Menschen unterwegs. Und Claudia Claus liest. Die Fachliteratur kommt dabei nicht zu kurz.

# Voller Energie im Berufsleben

**Portrait von Claudia Claus,  
Primarlehrerin in Zizers**

**Text** Francesca Suter  
Alexandra Zaugg  
Luciana Castelli  
Deniz Gyger Gaspoz  
Katharina Maag Merki  
Teuta Mehmeti  
Giuseppe Melfi  
Andrea Plata  
Gloria Sposato  
von der PH Graubünden und weiteren  
Hochschulen

Mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie im März 2020 änderte sich unser aller Alltag in kürzester Zeit. Die Änderungen waren in vielerlei Hinsicht eine Herausforderung in den unterschiedlichsten Bereichen. Die Schulen

waren beispielsweise mit (temporären) Umsetzungen von Fernunterricht, der Einhaltung von ständig wechselnden Distanz- und Hygieneregeln und der Organisation von COVID-19 Tests konfrontiert.

Von temporären  
Massnahmen zu  
dauerhaften Innovationen?

# Schule und COVID-19



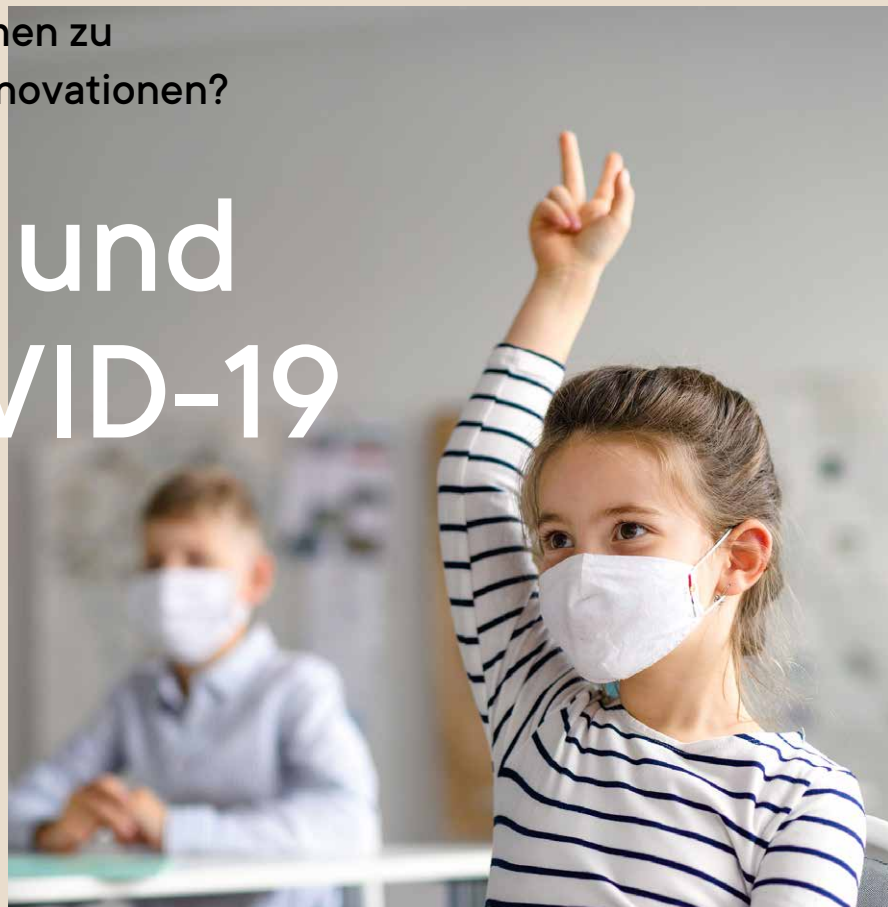
Bericht  
deutsch



Bericht  
italienisch



Bericht  
französisch



Die Umsetzung des pädagogischen Alltags erforderte unter diesen Bedingungen Innovation und Entwicklungsgeist. Die einen erinnern sich an Touren durchs Dorf, auf welchen sie die Kindergartenkinder mit Aufgaben versorgt haben, andere denken an technische Hürden, die es zu bewältigen gab und wieder andere sahen die grösste Herausforderung darin, Möglichkeiten zu schaffen, die Kinder im Prozess des selbstregulierten Lernens zu unterstützen. Die umgesetzten Massnahmen und gefundenen Wege prägten den Schulalltag während der Pandemie. Sind diese Bemühungen als kurzfristige Reaktionen auf eine Notsituation zu deuten oder haben diese Innovationen die Schule auch über die Pandemie hinaus verändert?

Ein Forschungsteam der Pädagogischen Hochschule Graubünden, der Universität Zürich, der Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana und der Haute École Pédagogique Berne (partie francophone), Jura et Neuchâtel untersuchte, wie diese unterschiedlichen Herausforderungen wahrgenommen wurden, wie Schulen damit umgingen und welche Veränderungen die Schulen auch über die Pandemiezeit beibehalten wollen.

In der Studie «S-CLEVER+. Schulentwicklung vor neuen Herausforderungen» wurden rund 200 Schulleitende aus allen Sprachregionen der Schweiz zu ihren Erfahrungen im Corona-Schuljahr 2021/2022 befragt.

Die Ergebnisse zeigen: Aus Sicht der Schulleitungen sind es unter anderem zwei Aspekte, die für die erfolgreiche Bewältigung der Pandemiezeit besonders wichtig waren und über die Pandemie hinaus zentral sein werden: digitales Lernen und eine engere Zusammenarbeit im Lehrpersonenteam. Die Mehrheit der Schulleitenden beabsichtigt, diese beiden Aspekte auch in Zukunft vermehrt in den Schulalltag zu integrieren. Für zahlreiche Schulleitende ist es zudem wichtig, die Erfahrungen aus der Pandemie im Hinblick auf die weitere Entwicklung ihrer Schule zu analysieren und zu reflektieren. Aus den Ergebnissen lässt sich schliessen, dass die Corona-Pandemie zweifellos viele Herausforderungen für Schulen mit sich gebracht, aber gleichzeitig auch den Weg für dauerhafte Veränderungen geebnet hat.



**FÜR OBERSTUFEN-SCHÜLER:INNEN**  
**Online und interaktiv.**  
**Frei zugänglich.**



## Berufswahl-Modul **LANGZEITPFLEGE**



Ist der Pflegeberuf das Richtige für mich?

Das speziell für Oberstufenschüler:innen entwickelte Berufswahl-Modul ermöglicht den Einblick in die Langzeitpflege und vermittelt ein realistisches Berufsbild.

Dauer: 30 – 50 Minuten



SCAN ME



## VORGESTELLTE AUSBILDUNGEN

- ➔ Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales EBA (AGS)
- ➔ Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ (FaGe)
- ➔ Fachfrau/-mann Betreuung (FaBe)
- ➔ Pflege-Studium (HF Pflege)



Das Angebot steht unter [www.langzeitpflege-gr.ch/berufswahl](http://www.langzeitpflege-gr.ch/berufswahl) zur freien Verfügung und kann ideal in die Berufswahl-Kunde integriert werden.

## Ausflug des Pensioniertenclub LEGR

# 7542 – Susch

**Text** Madeleine Bacher

**Bild** Gion Item

OK Pensioniertenclub LEGR



Susch. Ein Passdorf mit etwas über 200 Einwohnern. Eine Hauptstrasse, genauso wichtig im Säumer- und Postkutschenzeitalter wie heute. Susch ist aber noch viel mehr: Die Clinica Holistica liegt seit 2010 in dieser intakten Berglandschaft und das Muzeum Susch wurde 2019 hier eröffnet.

Der LEGR Pensioniertenclub wollte diese beiden Sehenswürdigkeiten kennenlernen.

Fast dreissig ehemalige Lehrpersonen treffen sich am 20. April 2023 an der staziun in Susch. Die Gruppe wird zuerst von der leitenden Ärztin der Clinica Holistica, Frau Dr. Tamara Zur, empfangen. Frau Dr. Zur

erzählt uns von der Gründung der Clinica durch den Einheimischen Mattias Bulfoni, der «etwas Gutes für die Menschen» tun wollte. So entstand die Fachklinik für Burnout. Die Ärztin spricht über mögliche Ursachen der Krankheit, über körperliche, psychische und kognitive Symptome. Betroffenheit macht sich bei uns breit über die schwierige Situation, in welche Menschen hineinschliddern können, Hoffnung und Zuversicht wachsen in uns beim Kennenlernen der verschiedenen Therapieangebote, die eine Veränderung der Sicht- und Verhaltensweisen ermöglichen. Wir besuchen die Räumlichkeiten der Wärmertherapie, des therapeutischen Kletterns, den Wellnessbereich und andere mehr. Wie gut, dass es Fachleute gibt, welche die erschöpften Menschen professionell begleiten und ihnen Wege aufzeigen können, wie ein individueller Lebensweg neugestaltet werden kann.



Begrüssung auf der staziun Susch



Kuratorin Tanja Warring führt durch das faszinierende Muzeum Susch

Von der Clinica Holistica zum Muzeum sind es nur wenige Schritte. Im Restaurant des Muzeums geniessen wir «la cumpagnia» und das leckere Mittagessen. Am Nachmittag führt uns die Ausstellungs- und Museumskuratorin, Frau Tanja Warring, durch das Muzeum Susch. Früher war hier ein Kloster, später eine Brauerei. Viele Kunstobjekte sind in die jeweiligen Nischen oder Höhlen angepasst und zeigen Kunstinstallationen, Steinsäulen, Spritzskulpturen oder textile Arbeiten. Auch eine riesige Metallsulptur führt meterhoch bis unters Dach. Die Initiatorin jetzige Besitzerin des Muzeums ist die Polin Grajyna Kulczyk. Sie fördert bewusst konzeptionell arbeitende Künstlerinnen aus Ost- und Mitteleuropa. Die Präsentation der Luzernerin Hannah Villiger passt bestens in dieses Konzept. Hannah Villiger arbeitet mit der Polaroid-Kamera. Sie fotografiert sich selbst aus allen möglichen Blickwinkeln. Es ergeben sich eine Art «Selfies», die den eigenen Körper ins Zentrum stellen. Der Menschenkörper wird aber nicht als Einheit gezeigt, vielmehr treten in der Ausstellung stark vergrösserte Einzelteile miteinander in Dialog. Hannah Villiger fotografiert auch Textilien, diese Bilder strahlen viel Farbigkeit aus, während die Körperbilder eher etwas Beklemmendes haben. Die Ausstellung trägt den Namen «Amaze me» und meint «du überraschst, verblüffst und begeisterst mich». Überrascht und verblüfft sind wir tatsächlich vom Gebäude selbst und von den gezeigten Kunstwerken. Nachdenklich und bereichert zugleich verabschieden wir uns an der staziun in Susch.

# Wo sehe ich mich?

**31. August – 3. September 2023**  
Olma Messen  
St. Gallen

**Finde es heraus an der Ostschweizer Messe für Aus- und Weiterbildung.**

Universitätsgemeinschaft Ostschweizer Kantone  
Universität Luzern  
Universität St. Gallen  
Universität Winterthur Edgardo-Beck-Präzisionslabor für  
Metallbau, Metallurgie und Fertigung mit  
Speziallabor für  
Forschung und Entwicklung Eintritt kostenlos – neu mit Tickets  
unter [oba-sg.ch/tickets](http://oba-sg.ch/tickets)

## CAS Begabungs- und Begabtenförderung – integrativ (BBFi)

**März 2024 bis Mai 2025**

Teilnehmer:innen bauen in diesem CAS Fachwissen im Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung auf und erweitern Handlungskompetenzen in Bezug auf Diagnostik und Förderung von Schüler:innen mit besonderen Begabungen. Dieser CAS ist eine Kooperation der HfH und der PHZH.

Weitere Infos: [www.hfh.ch/cas-bbfi](http://www.hfh.ch/cas-bbfi)

**HfH** Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik

# Zehn Tipps für ein gesundes Lebensgefühl

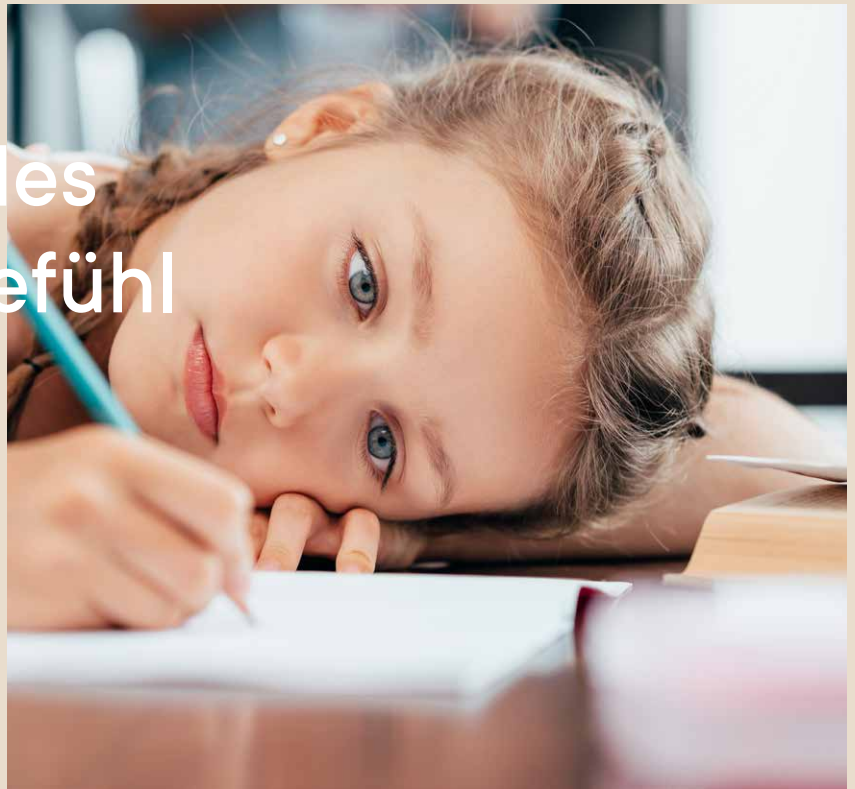
**Text** Flurina Ribi Forster  
Institut Kinderseele Schweiz

Das Institut Kinderseele Schweiz und die Schtifti Foundation haben gemeinsam mit Jugendlichen ein Videoprojekt zum Thema «Psychische Gesundheit» realisiert.

In Videobeiträgen teilen Jugendliche ihre Erfahrungen und erzählen, wie sie ein gesundes Lebensgefühl entwickeln. Andere Jugendliche werden so auf Augenhöhe für das Thema sensibilisiert und erhalten einfach umsetzbare Tipps, um die eigene psychische Gesundheit zu fördern und um Anzeichen von psychischen Belastungen bei ihnen und ihren Freund:innen besser einordnen zu können. Junge Menschen sollen erkennen, dass sie mit ihren Schwierigkeiten und Problemen nicht allein dastehen und dass es Hilfe gibt.

Diverse Studien zeigen aktuell, dass zwei von fünf Personen in der Schweiz stark psychisch belastet sind.

- Am stärksten betroffen ist die Generation Z.
- Mehr als die Hälfte der Jugendlichen in der Schweiz ist hoch (30%) bis sehr hoch (26%) psychisch belastet.



- Kinder und Jugendliche mit einem psychisch erkrankten Elternteil sind darüber hinaus durch die schwierige Situation starken Belastungen ausgesetzt und haben daher ein deutlich erhöhtes Risiko, selbst einmal eine psychische Auffälligkeit zu entwickeln.
- Gemäss Schätzungen von Fachexperten aus Zürich und Winterthur und einer Studie der KJPD St. Gallen haben 50 bis 60% aller Kinder, die in einer psychotherapeutischen Behandlung sind, psychisch oder suchterkrankte Eltern.

Die präventive Stärkung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen ist daher dringender denn je und eine sinnvolle Investition in die Zukunft der nächsten Generationen.

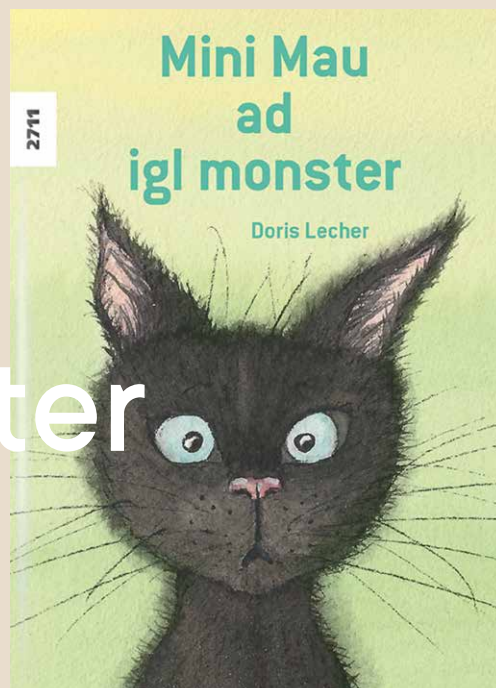


10 Tipps

Recumandaziun da leger

# Minka Mau ed il monster

**Text** SJW Schweizerisches  
Jugendschriftenwerk



La pitschna giatta Minka Mau è tut ord flad, perquai ch'ella vegn persequitada d'in monster nair ed alv. Ella ha gronda tema. Blers animals cun blera pazienza mussan ad ella co sa dustar. Ma ils cussegls na vulan betg ir a prà cun Minka Mau. Pir cura ch'ella inscuntra propi il monster, sa mussa ella d'ina vart tuttafatg nova che fa surstar tuts.

Mintga uffant ha temas. Sa confruntar cun las sfidas è in emprim pass impurtant e pretenda blera superaziun. In'istorgia animalica divertenta per il 1. ciclus cun in'artga da zambregiar per telechargiar. Ina bella istorgia per leger sez a partir da 6 onns u per preleger. Da retrair en ils idioms surmiran e sutsilvan.



Sutsilvan



Surmiran

## Infoveranstaltungen

- Schulische Heilpädagogik, MA
- Heilpädagogische Früherziehung, MA
- Logopädie, BA und MA
- Psychomotoriktherapie, BA und MA
- Gebärdensprachdolmetschen, BA

Anmelden für Termine im September und November: [www.hfh.ch/infoveranstaltungen](http://www.hfh.ch/infoveranstaltungen)



## Programm

9.45

### Delegiertenversammlung LEGR

Die Delegierten erhalten die Traktanden und die weiteren Unterlagen anfangs September

12.30

### Mittagessen

für die Teilnehmenden der Delegiertenversammlung

14.00

### Referat: (Ver-)Störende

#### Verhaltensweisen in der Schule

#### – Wege zur Handlungsfähigkeit

von **Menno Baumann**, Professor für Intensivpädagogik in Düsseldorf

Zvieri für alle

15.45

### Fraktionsversammlungen

## Kindergarten

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzählerinnen
3. Protokoll Jahresversammlung 2021
4. a) Jahresbericht Fraktion Kindergarten  
b) Bericht Stuko 1. Zyklus
5. Wahlen
6. Teilrevision Schulgesetz
7. Rückblick zu den Videoclips
8. Agenda
9. Varia

## Primar

1. Begrüssung
2. Genehmigung Protokoll der Fraktionssitzung vom 01. Oktober 2022 in Maienfeld
3. Jahresbericht
4. Aktuelles
5. «Es geht ans Eingemachte!»
6. Wahlen und Verabschiedungen
7. Anträge
8. Gäste und Varia

## Sek I

- 15.45 Begrüssung durch den Präsidenten
- 15.50 Wahl von 1 Stimmzähler
- 15.55 Genehmigung Protokoll 2022
- 16.00 Neue Anträge oder Anliegen an die Kommission Sek1

16.25 Jahresbericht Sek1 2022/2023

- Erläuterungen
- Genehmigung

16.30 Informationen und Diskussion zur Teilrevision des Schulgesetzes

17.00 Ende

## Gestaltung & WAH

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzählerin
3. Protokoll
4. Jahresbericht
5. News
6. Verabschiedung
7. Wahlen
8. Varia

## Heilpädagogik

1. Begrüssung und Wahl der Stimmzähler
2. Protokoll der Jahrestagung vom 1.10.2022 in Maienfeld
3. Auszug aus dem Jahresbericht
4. Berichte aus den Ressorts
5. Verabschiedungen
6. Wahlen
7. Varia und Abschluss

### Anmeldung

Der Anmeldeschluss ist am 12. September 2023.

Der Anmeldungslink findet sich unter

[www.legr.ch/agenda](http://www.legr.ch/agenda)

Teilnahmekosten: Fr. 30.-



# Jahresbericht

## LEGR 2022/23

### Zusammenfassung

#### Das Vereins- und Schuljahr 2022/23 stand im Zeichen der Vorbereitung auf die Vernehmlassung zur Teilrevision des Schulgesetzes.

Nebst der ordentlichen Delegiertenversammlung an der Jahrestagung in Maienfeld fand im März eine ausserordentliche in Chur statt. Sie diente dazu, die Schulhausdelegierten auf die Vernehmlassung zum Schulgesetz vorzubereiten und eine neue Präsidentin LEGR zu wählen. Es ist die Gymnasiallehrerin Nora Kaiser. Laura Lutz führte die Geschäfte bis Ende Vereinsjahres mit Elan weiter.

Inhaltlich kümmerte sich die Geschäftsleitung (GL) LEGR im Wesentlichen um die argumentative Verankerung der Forderungen zum Schulgesetz. Die ausstehenden Argumentarien zu allen Forderungen wurden erarbeitet und von den Delegierten abgesegnet. Die frisch bestätigten sechs Forderungen des LEGR sind: 1. Reduktion Vollzeitpensum um eine Lektion, 2. bezahlte Besprechungslektion zur Umsetzung der Integration, 3. Löhne der Lehrpersonen im Deutschschweizer Mittel, 4. gerechte Altersentlastung für alle, 5. LP21-kompatible Lehrmittel auf Italienisch und Romanisch, 6. Gleichstellung Kindergarten.

Die GL LEGR brachte den Verband für die Gesetzesrevision in Stellung. Aus dem frisch gewählten Grossen Rat wurde eine 30 köpfige Bildungsgruppe aufgebaut, die mittels Dokumentation und vor allem bei einem Informations-*Apéro* mit den Forderungen des LEGR vertraut gemacht wurde. Ein interner Workshop bereitete die 25 Fraktionskommissions- und GL-Mitglieder auf die Gesetzesrevision vor. Die ausserordentliche DV und das Beiratstreffen beinhalteten ebenso die nahende Vernehmlassung.

Die Vernehmlassung zur Teilrevision des Schulgesetzes werde bis Ende Juni 2023 eröffnet, hat unser Bildungsminister Regierungsrat Jon Domenic Parolini in Aussicht gestellt. Doch dieser Schritt ist nun auf den August verschoben. So können wir hier nicht berichten, ob die Forderungen des LEGR bereits weitgehend aufgenommen wurden, oder ob die Vorlage noch stark verbesserungswürdig ist. Klar ist so oder so, dass der LEGR sich bis zur Beratung des Schulgesetzes im Grossen Rat zusammen mit seinen Schulhausteams und den Partnerverbänden mit Nachdruck für seine Forderungen an attraktive Anstellungs- und Arbeitsbedingungen einsetzen wird.

Auch die verbandsinterne Tätigkeit ruhte nicht. Die GL

LEGR bereitete die Überprüfung ihrer Strukturen vor. Eine Umfrage bei den Beiratsmitgliedern hat der GL den Wunsch eines anderen Verbandes nach Integration in den LEGR aufgezeigt. Die Strukturüberprüfung kann bald starten. Kommunikativ hat der LEGR einen Schritt nach vorne gemacht: Das Bündner Schulblatt wurde neu gelayoutet und in einem frischen Format gedruckt. Neu wird es auch digital aufgeschaltet. Im August 2023 erschien der erste Email-Newsletter des LEGR.



Ausführlicher Jahresbericht

#### Mitglieder der Geschäftsleitung LEGR

Laura Lutz, Präsidentin\*;  
Martijn van Kleef, Vize-Präsident\* und Präsident Primar;  
Ingrid Manzanell, Vertreterin Kindergarten; Lisa Jäger, 2. Vertreterin Primar; Andreas Spinas, Präsident Sek I; Urs Stirnimann, 2. Vertreter Sek I; Eveline Bronnenhuber, Präsidentin Heilpädagogik; Annina Margreth, Vertreterin Gestaltung&WAH. Jöri Schwärzel leitete die Geschäftsstelle\*.

\* Operativer Ausschuss der Geschäftsleitung LEGR

# I hätti do no a Frog

## Laura Lutz und Nora Kaiser im gegenseitigen Doppelinterview

Die amtierende Präsidentin Laura Lutz bereitet sich auf die letzten Wochen ihrer Amtszeit beim LEGR vor, während die designierte Präsidentin Nora Kaiser sich auf ihre kommende Aufgabe freut. Im Gespräch haben die beiden einen Rückblick gewagt, sich über die aktuellen Themen unterhalten und auch über die Zukunft der Bündner Schule gesprochen. Bevor die Stabsübergabe stattfindet und sich die Wege der beiden Frauen trennen, gibt es da noch ein paar Fragen.



Nora Kaiser, Präsidentin LEGR ab 1. August 2023.  
Laura Lutz, Präsidentin LEGR bis 31. Juli 2023

### **Nora: Was hat dein Engagement als Präsidentin die letzten drei Jahre besonders geprägt?**

Laura: Wie wahrscheinlich die meisten Personen, welche in den letzten drei Jahren irgendein Amt bekleiden durften, hat mich die Situation um das Coronavirus sehr beschäftigt und gefordert. Insbesondere zu Beginn meiner Amtszeit hatte ich enorm viele Medientermine. Kaum gab es neue Weisungen klingelte bei mir das Handy. Es war fast immer die gleiche Frage - «Was sagen denn die Lehrpersonen dazu, dass...?» Im Bewusstsein, dass ich unmöglich die Meinung und Haltung aller Lehrpersonen zu diesem brennenden Thema wiedergeben konnte, habe ich stets versucht unser Hauptziel zu

kommunizieren. Dieses war, die Schulen offen zu halten und uns zeitgleich für die Sicherheit und die Gesundheit der Kinder und Lehrpersonen einzusetzen. Ich habe in dieser Zeit zahlreiche Gespräche mit Lehrerinnen und Lehrern geführt und gesehen, wie die Schulhausteams sich gegenseitig unterstützt haben. Dass viele Lehrpersonen in dieser Zeit über sich hinausgewachsen sind, hat mich sehr bestärkt, mich für unsere Mitglieder und unseren Berufsstand einzusetzen.

### **Laura: Was war der entscheidende Grund, dass du für das Amt kandidiert hast?**

Nora: In den letzten drei Jahre habe ich für die SP Graubünden als

Sekretärin gearbeitet. Diese Arbeit war sehr interessant und ich habe viel über Bündner Politik gelernt und mich vernetzt. Gerade die Kampagnenarbeit war dabei oftmals geprägt von den grossen Fragen, wohin es politisch mit unserem Kanton gehen soll. Die Aussicht auf sehr konkrete inhaltliche Arbeit im Berufsverband hat mich gereizt. Und dass ich mich künftig für die Lehrerinnen und Lehrer im Kanton einsetzen darf, erfüllt mich mit Freude und etwas Ehrfurcht. Wichtig ist zu betonen, dass ich nun die Präsidentin **aller** Lehrpersonen bin, auch wenn ich bisher klar parteipolitisch unterwegs war. Ich werde künftig also mit unterschiedlichen Hüten unterwegs sein: Zum einen mit dem Hut der SP-Gross-

rätin, zum anderen mit dem Hut der LEGR-Präsidentin. Die Mitglieder des LEGR können also darauf zählen, dass ich bei Bildungsthemen die Interessen der Lehrpersonen über Parteiinteressen stelle.

**Nora: Welche Themen werden in kommender Zeit von besonderer Bedeutung sein?**

Laura: Das wichtigste Thema der nächsten Monate wird die Teilrevision des Schulgesetzes sein. Während ich diese Zeilen schreibe, erwarten wir in den kommenden Tagen den Start der Vernehmlassung. Diese Verbesserungen der Arbeitsbedingungen der Bündner Lehrpersonen sind für den LEGR essenziell, um die Attraktivität des Lehrberufs im Kanton Graubünden zu steigern und gute Lehrpersonen im Beruf zu erhalten. Welche Themen den LEGR dann weiter beschäftigen, hängt stark vom Ausgang dieser Teilrevision des Schulgesetzes ab. Das Thema Integration wird weiterhin auf der Agenda stehen.

Auch dem regelmässigen Austausch mit den Schulsozialpartnern und dem AVS misst der LEGR sehr viel Bedeutung zu. Ein weiteres Thema ist die bereits laufende Überprüfung der Verbandstrukturen. Liebe Nora, es wird nie langweilig im LEGR.

**Laura: Für welches Thema der Bündner Bildungslandschaft brennst du besonders?**

Nora: Ich erachte es als Privileg, dass ich in Chur den rätoromanischen Kindergarten besuchen konnte und so die Kultur meines Vaters auch ausserhalb des Familienkontextes mitbekommen habe. Die Mehrsprachigkeit im Kanton ist für mich ein Wert, auf den wir besonders Acht geben sollten. Der Schlüssel für den Fortbestand der gelebten Mehrsprachigkeit ist die Schule: Hier werden sprachspezifische Kulturgüter wie Lieder und Literatur

jeweils ganzen Generationen weitergegeben. Deshalb brauchen Lehrpersonen in rätoromanischen und italienischen Sprachgebieten gute Lehrmittel und die bestmögliche Ausbildung.

Besonders aktuell ist aber das Thema der Revision des Schulgesetzes. Selbstverständlich brenne ich für alle sechs Forderungen des LEGR, um eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Lehrpersonen voranzutreiben.

**Nora: Wo besteht in Graubünden Nachholbedarf im schweizerischen Vergleich?**

Laura: Das ist eine sehr spannende Frage. Schule ist in jedem Kanton und bei uns sogar in jeder Gemeinde unterschiedlich geregelt. Dieser Föderalismus bringt Vor- und Nachteile mit sich. Nur so ist es möglich den unterschiedlichen Bedürfnissen und Gegebenheiten der einzelnen Kantone resp. Gemeinden gerecht zu werden. Als einziger dreisprachiger Kanton spüren wir dies sehr stark. Ein messbarer Nachholbedarf besteht bei den Löhnen im Kindergarten und in der Primarschule. Dort muss etwas unternommen werden, um im Wettbewerb mit den anderen Kantonen mithalten zu können. Für unsere romanisch- und italienischsprachigen Schulen braucht es Lehrplan21-kompatible Lehrmittel. Ein Vergleich mit den Möglichkeiten der Deutsch- und Französischschweiz ist hier nicht passend, aber es besteht Aufholbedarf. Der Kanton hat sich aber auch schon auf den Weg gemacht. So sind in den letzten Jahren Angebote für familienergänzende Kinderbetreuung auf- und ausgebaut worden. Schule ist eben ein sich mir der Gesellschaft wandelnder Prozess. Stillstand gibt es nicht und Veränderung braucht Zeit.

**Laura: Als Präsidentin des LEGR wirst du an zahlreichen Sitzungen und Treffen teilnehmen oder**

**diese leiten. Du wirst den Verband in der Öffentlichkeit repräsentieren und Interviews geben. Die wichtige Beziehungspflege zu den Schulsozialpartnern, dem AVS und dem Dachverband (LCH) stehen ab jetzt auf deiner Agenda. In der Redaktion des Schulblattes wirkst du künftig auch mit. Die Aufgaben sind vielfältig und es wird nie langweilig. Worauf freust du dich besonders?**

Nora: Ich freue mich auf die Aussicht, intern eng mit der Geschäftsstelle sowie den Gremien des LEGR zu arbeiten und extern in Austausch mit Mitgliedern des AVS, des Grossen Rats, der PH Graubünden und weiteren Stellen zu stehen. In diesem Kontext ist es zentral, lösungsorientiert zu arbeiten, um die bestmöglichen Verbesserungen für die Lehrpersonen Graubündens auszuhandeln.

Ausserdem möchte ich mich für ein positives Bild der Schule und der Lehrpersonen in der Öffentlichkeit einsetzen. Mich stört die Tendenz, dass Lehrerinnen und Lehrer ihr Bestes geben und immer wieder öffentlich kritisiert werden. Schliesslich brauchen wir nicht nur mehr PH-Absolvent:innen, wir brauchen motivierte Lehrpersonen, die dann auch langfristig im Beruf bleiben.

**Nora: Du hast bewiesen, dass der LEGR krisenerprobt ist. Was möchtest du mir mit auf den Weg geben?**

Laura: Verliere nie den Kontakt ins Schulzimmer, zu den Lehrpersonen aller Stufen und Fachschaften. Pflege die Kontakte zu den Schulsozialpartnern, denn gute Schule ist ein Gemeinschaftswerk. Besonders in herausfordernden Zeiten braucht es Zusammenhalt. Ich wünsche dir, dem LEGR und der Bündner Schule alles nur erdenklich Gute für die Zukunft.

# Die Fraktionskommission Heilpädagogik LEGR sucht dringend Mitglieder

Text Eveline Bronnenhuber  
LEGR

## Was Du mitbringst

- Interesse an Deinem Beruf
- Interesse für Daz / FfF
- Interesse an politischen Abläufen
- Interesse am Mitgestalten unseres Verbandes
- abgeschlossene Ausbildung zur schulischen Heilpädagogin oder zum schulischen Heilpädagogen oder abgeschlossene Ausbildung im Bereich DaZ / FfF
- Arbeitsort im Kanton Graubünden

## Was wir Dir bieten

- Mitgestalten unseres Verbandes in der Fraktionskommission
- 5 wichtige Sitzungen physisch oder online
- Teilnahme und Mitgestalten der Delegierten- und Jahresversammlung
- Informationen zum Schulgeschehen im Kanton Graubünden aus erster Hand

Melde Dich, tritt für unseren Berufsstand ein und engagiere Dich mit uns.  
Ich freue mich auf Deine Meldung an: [heilpaedagogik@legr.ch](mailto:heilpaedagogik@legr.ch)

Eveline Bronnenhuber, Präsidentin Fraktion Heilpädagogik



## Text Alice Wolf, SBGR

Der Satz «Die einzige Konstante ist die Veränderung» wird regelmässig für die verschiedensten Arbeits- und Lebenslagen bemüht. Auch wenn sich die Grundsätze des an den Volksschulen vermittelten Wissens in Mathematik noch immer auf die Regeln «nach Adam Riese» beziehen, die letzte grosse Deutsche Rechtschreibreform auf das Jahr 1996 zurückgeht und sich der Ablauf und die Jahreszahlen der historischen Ereignisse, die unsere Schüler\*innen zu verinnerlichen haben, nicht alle paar Jahre neu aufgesetzt werden, erscheint die Definition Konstante = Veränderung für keinen Bereich passender zu stehen, als für den Bildungs- bzw. Volksschulbereich.

Die sich im stetigen Wandel befindlichen Anforderungen und Vorgaben im Volksschulbereich beschäftigen alle involvierten Interessensvertreter wie AVS, die Partnerverbände SBGR, LEGR und VSLGR sowie die PHGR gleichermaßen. Auch wenn die Schwerpunkte der beteiligten Gremien aus ganz verschiedenen Blickwinkeln gesetzt werden bzw. gesetzt

werden müssen, haben alle das gleiche Ziel: eine gute und starke Bündner Volksschule.

Der SBGR vertritt die Interessen der Schulträgerschaften, d.h. der Gemeinden und somit der Finanzgeber der Schulen. 2014 trat Peter Reiser sein Amt als SBGR-Präsident an. Als «die schreibende Hand» von Peter übernahm ich mit meinem Amtsantritt verschiedene administrativen Aufgaben im SBGR. So gehörten das Schreiben von Informations- und Empfehlungsschreiben zuhanden der Mitglieder zu aktuellen Themen, von Protokollen zu verbandsinternen Grundsatzdiskussionen, aber auch mit Beschlüssen zu politischen Vorstössen oder von Anträgen zuhanden der politischen Entscheidungsgremien zum meinem breiten und interessanten Aufgabengebiet.

Die verschiedensten Themen wurden während meiner Zeit als Leiterin der Geschäftsstelle im SBGR-Vorstand besprochen, mit den Partnerverbänden verhandelt und auf politischer Ebene eingebracht, wobei uns die Einführung des Lehrplans 21 vor, während und nach der Umsetzung über Jahre beschäftigte.

Nach knapp 10 SBGR-Jahren gebe ich meine Aufgaben der SBGR-Geschäftsstelle im August 2023 an meine Nachfolgerin Silvana Spitzli aus Zizers weiter. Der Volksschule Graubünden werde ich in meiner spannenden Aufgabe im Schulsekretariat in Flims weiterhin verbunden sein und ihren stetigen Wandel begleiten.

Den Interessensvertreterinnen und -vertretern der Bündner Volksschule wünsche ich, trotz der gegensätzlichen Ausgangslagen, Anforderungen und Wünschen, das Ziel einer guten und starken Bündner Volksschule weiterhin mit viel Begeisterung, Einsatzbereitschaft und Freude gemeinsam und lösungsorientiert weiterzuführen.

# Abschied von Alice Wolf

Darüber reden hilft: Eine offene, ehrliche Kommunikation sowie der Austausch von Wissen und Erfahrungen fördern Entwicklungsprozesse und tragen zu einer gesunden Schulkultur bei.



# Lasst uns über Gesundheit reden

**Text** Tina Hitz- Strahm  
PH Graubünden

Die Medien kommen derzeit nicht zur Ruhe: Lehrpersonenmangel, Überlastung, strapazierte Nerven und Lehrer:innen, die Alarm schlagen. Bei rund 30 % der erwerbstätigen Bevölkerung in der Schweiz sind Belastungen und Ressourcen im Ungleichgewicht. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass die Unterrichtsqualität vom Wohlbefinden und der Gesundheit von Lehrpersonen und Schulleitungen beeinflusst werden kann). Die Zusammenhänge zwischen Gesundheit, Leistung und Schulklima sind zudem wissenschaftlich belegt.

Nicht nur Schülerinnen und Schüler, auch Schulleitungen, Lehrpersonen, Schulsozialarbeiter:innen, Hauswart:innen usw. verbringen einen Grossteil des Tages in der Schule. Umso wichtiger ist, dass sich alle in diesem Lern-, Arbeits- und Lebensraum wohlfühlen.

Um herauszuarbeiten, wo Belastungen und Beanspruchungen, aber

auch wo Ressourcen und Unterstützung zu finden sind, eignet sich der Gesundheitszirkel. Dies ist eine regelmässig stattfindende, zeitlich begrenzte Gesprächsgruppe, mit der aus Sicht der Beteiligten Arbeitsbedingungen analysiert und Lösungsansätze diskutiert werden. Ziel ist es, eine offene Kommunikationskultur zu pflegen und Bedürfnisse anzubringen sowie die Partizipation und den Austausch von Meinungen und Wissen zu fördern. Die moderierten Gespräche finden über mehrere Zirkelsitzungen statt und enden mit der Formulierung von konkreten Verbesserungsvorschlägen, welche dem gesamten Schulhausteam sowie der Leitung vorgestellt werden.

Soziale Netzwerke können helfen, besser mit individuellen Belastungen umzugehen und haben somit positive Auswirkungen auf die Gesundheit. Vernetzung macht darum auch über die Schulhausgrenze hinaus Sinn. Erfreulicherweise hat der Kanton Graubünden den Beitritt zum «schulnetz21 – das schweizerische Netzwerk gesundheitsfördernder und nachhaltiger Schulen» beschlossen. Bündner

Schulen werden somit bei ihrer langfristigen Umsetzung von Themen der Gesundheitsförderung unterstützt. Das schulnetz21 graubünden | grischun | grigioni hilft dabei unter dem Motto «Ist deine Schule fit für morgen?», den Dialog und den Austausch zu ermöglichen und zu pflegen (vgl. Artikel von Stephanie Bachmann).

Mit dem Gesundheitszirkel als Türöffner zu einer offenen und ehrlichen Gesprächskultur, in welcher auch heikle Themen angesprochen werden können, lässt sich einiges bewirken. Und weil reden besser ist als still zu leiden, sollten wir rechtzeitig damit anfangen.

**Infos:** [www.phgr.ch/schulnetz21](http://www.phgr.ch/schulnetz21)  
oder [www.gr.ch/sn21](http://www.gr.ch/sn21)



Literatur

# Erlebnisse für Schülerinnen und Schüler

Text Andrea Conrad  
Amt für Kultur

## Einführung ins Bündner Kunstmuseum

Das Bündner Kunstmuseum Chur bietet Lehrpersonen umfassende und kostenlose Einführungen in die aktuellen Ausstellungen und zu ausgewählten Werken an. Für die Wechselausstellung «Alberto Giacometti. Porträt des Künstlers als junger Mann» findet die Einführung im August statt.

Mittwoch, 30. August 2023 für  
Kindergarten bis Sekundarstufe I:  
17–18:30 Uhr

**Das Angebot ist kostenlos, eine  
Anmeldung ist erforderlich:  
kunstvermittlung@bkm.gr.ch oder  
081 257 28 72, buendner-kunst-  
museum.ch/erleben/schulen**

### Melden Sie Ihre Veranstal- tungen für Schulklassen an!

Meldung per E-Mail an:  
Kulturförderung Graubünden,  
andrea.conrad@afk.gr.ch,  
Tel. 081 257 48 07  
Angaben: Titel, Kurzbeschrei-  
bung (max. 300 Zeichen),  
Datum, Zeit & Ort der  
Veranstaltung, Infos wie  
Anmeldung, Kosten, Alterska-  
tegorie, Webadresse, Kontakt

Eingabefrist für Oktober-  
nummer: 10. August 2023



## S!ing me a Love Song

Viele Love Songs transportieren Beziehungsideale, die mit der heutigen Wirklichkeit wenig zu tun haben. Wenn wir einmal genau hinhören, können die formulierten Wünsche und Sehnsüchte sogar fremden. Müssen wir tatsächlich neue Liebeslieder schreiben? Sechs junge Menschen laden das Publikum jeden Alters ein, mit Liebesliedern über Beziehungen nachzudenken.

Mi, 4. Oktober um 10.15 Uhr, Do, 05.  
Oktober um 19.30 Uhr im Theater  
Chur, 85 Minuten, Schweizer-  
deutsch, ab 14 Jahren

**Anmeldung: Roland Amrein,  
079 274 63 19, roland.amrein@  
theaterchur.ch;  
www.theaterchur.ch**



Trailer

## Die Katze. Unser wildes Haustier

Katzen sind Haustier und Wildtier zu gleich. Die Sonderausstellung zeigt auf, dass sie geschickte Jägerinnen mit leistungsfähigen Sinnen sind sowie Verhaltensweisen und körperliche Fähigkeiten haben, die ihnen ein Leben in unterschiedlichen Lebensräumen ermöglichen – mit oder ohne Zuwendung des Menschen.

24. August 2023 bis 21. Januar  
2024, Bündner Naturmuseum,  
Masanserstrasse 31, 7000 Chur,  
naturmuseum.gr.ch



# Ist deine Schule fit für morgen?

**Text** Stephanie Bachmann,  
Gesundheitsamt  
Graubünden

Die gesundheitsfördernde Schule setzt sich für ein gutes Schulklima ein und wirkt sich positiv auf die Gesundheit und das Wohlbefinden aller aus. Eine günstige Lernumwelt entsteht und die Schule blüht auf als attraktive Arbeitsberlin.

## Gesundheit stärkt Bildung

Die Schule ist Lern- und Arbeitsort, sie ist aber auch Lebensraum. Vor allem Kinder und Jugendliche verbringen einen bedeutenden Teil ihrer Zeit an der Schule. Umso wichtiger ist es, dass sie sich dort wohlfühlen und gesund entwickeln können. Verschiedene Studien zeigen: Schlüsselfaktoren für den Bildungserfolg sind eine gute Unterrichtsqualität sowie die Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler. Beides hängt eng mit

der Gesundheit, der Vitalität und der Begeisterungsfähigkeit der Lehrpersonen zusammen. Eine gute Beziehungsqualität zwischen Lehrperson und Lernenden ist zentral. Wesentliches tragen auch gesunde und motivierte Schulleitungen bei, sie können ihre Führungsaufgabe besser wahrnehmen. Das Bildungsniveau wiederum nimmt Einfluss auf das gesundheitsbewusste Verhalten der Menschen..



Daher setzt sich der Kanton Graubünden ein, dass allen an der Schule Beteiligten Angebote und Strukturen zur Verfügung stehen, die den gesunden Lebensstil fördern und zum Erhalt der Gesundheit und Leistungsfähigkeit beitragen. Eine Teilnahme am schulnetz21 – Netzwerk für gesundheitsfördernde Schulen - wird aktiv gefördert.

## schulnetz21 graubünden | grischun | grigioni

Gemeinsam mit dem Amt für Volksschule und Sport und basierend auf den Grundlagen des nationalen schulnetz21 baut das Gesundheitsamt das kantonale Netzwerk auf. Viele Bündner Schulen engagieren sich als «Bewegte Schule» bereits seit Jahren für Bewegungsförderung und gesunde Ernährung im Alltag. Mit bewegtem Unterricht, «gsunda Znüni»-Aktionen und Pausenspielen, die zu Bewegung animieren, werden die Themen im Schulleben verankert. Auch Sucht-, Gewalt-/ Mobbingprävention sowie die psychosoziale Gesundheit der Lernenden gilt es in der Schule zu pflegen, sei es aus aktuellem Anlass oder weil es der Lehrplan vorschreibt. Die Gesundheitsthemen sind im Lehrplan 21 oft den überfachlichen Kompetenzen zugeordnet. Zudem ist Gesundheit ein Begriff unter der Leitidee Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE).





Bewegung  
Moviment  
Movimento



Entspannung  
Rilassamento  
Rilassamento



Ernährung  
Nutriment  
Alimentazione



Psychosoziale Gesundheit  
Sanadad psicosociale  
Salute psicosociale



Gewaltprävention  
Prevenzion da violenza  
Prevenzione della violenza



Suchtprävention  
Prevenzion da dipendenza  
Prevenzione delle dipendenza



Sexuelle Gesundheit  
Sanadad sexualia  
Salute sessuale

Die Koordinationsstelle schulnetz21 graubünden gibt Empfehlungen zu unterstützenden Instrumenten für den Einsatz im Unterricht und informiert über attraktive Mitmachaktionen zu verschiedenen Gesundheits- und Präventionsthemen.

Beim Ansatz der gesundheitsfördernden Schule geht es nun nicht mehr allein um die Kompetenzentwicklung der Kinder und Jugendlichen. Es geht insbesondere um die Weiterentwicklung des Lern-, Lebens- und Arbeitsraums Schule. Gemessen wird nicht die Anzahl einzelner Aktivitäten und durchgeführter Projekte, vielmehr gilt es die Schule als einen Ort zu gestalten, wo Gesundheit im Alltag eingebettet ist. Das schweizerische schulnetz21 empfiehlt im Leitfaden, die Anliegen der Gesundheitsförderung möglichst in die Qualitätsprozesse der Schulen zu integrieren. In der kantonalen Schulbeurteilung 2021–2026 wurde darauf bereits reagiert: Sowohl Gesundheitsförderung als auch Schulkultur/-klima gehören zu den fokussierten Inhalten.

Mit dem schulnetz21 graubünden fördert der Kanton die schulische Gesundheitsförderung, die sich an einem ganzheitlichen Gesundheitsbegriff orientiert. Angesetzt wird bei den Gegebenheiten, spezifischen Problemen und Anliegen der jeweiligen Schule. Die Schule lässt sich ein auf einen Entwicklungsprozess, bei dem das persönliche und das gemeinschaftliche Gesundheitspotenzial aufgebaut wird. Die Themen sind vielfältig (s. Abb. 1 Themenvielfalt) entsprechend auch die bewährten Good-Practice Angebote (Bewegte Schule, MindMatters, Schule handelt etc.), die umgesetzt werden können.

Wegweisend sind sechs Handlungsprinzipien aus der Gesundheitsförderung und der BNE: Visionsorien-

tierung (Welche Zukunft wünschen wir uns?), Vernetztes Denken (Gehen wir unsere Fragestellungen ganzheitlich und interdisziplinär an?), Partizipation (Können die beteiligten Personen das Schulsehen aktiv mitgestalten?), Empowerment (Unterstützen wir die Beteiligten, eigene Handlungsspielräume zu sehen und zu nutzen?), Chancengerechtigkeit (Bieten wir allen Beteiligten gerechte Möglichkeiten, sich zu entwickeln und sich einzubringen?) und Langfristigkeit (Achten wir in unseren Aktivitäten auf eine langfristige Wirksamkeit?). Handlungsprinzipien im Schulnetz 21



Mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden (PHGR) konnte eine wichtige Partnerin zur Umsetzung der Beratungsprozesse gewonnen werden. Gerade für Schulen, welche offen gegenüber allen Themen der Gesundheitsförderung sind, oder noch nicht genau wissen, wo sie ansetzen wollen, hat die PHGR mit dem Gesundheitszirkel das passende Angebot erarbeitet. Die Hintergründe und wie die begleitete Gesprächsgruppe funktioniert, wird im Artikel «Lasst uns über Gesundheit reden» in dieser Ausgabe beschrieben (siehe vorgehenden Artikel).

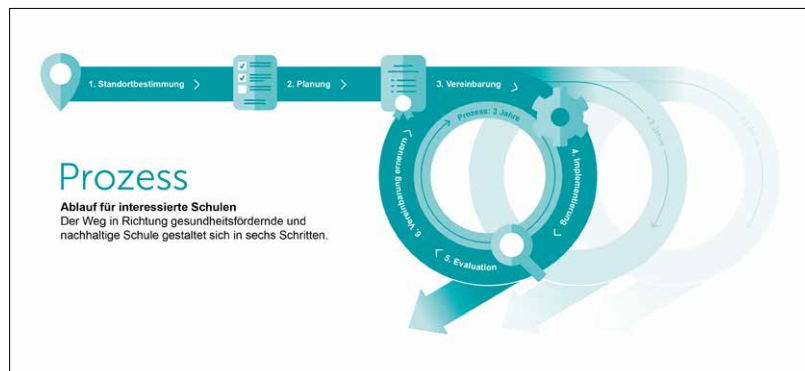
## Mitgliedschule werden

Eine Schule, welche Teil des Netzwerks werden möchte, setzt ihre individuellen Dreijahresziele. Wo sie ansetzt und wie ihr Weg zur gesundheitsfördernden Schule aussieht, entscheidet jede Schule selber. Sechs Prozessschritte geben dabei eine Orientierung für den eigenen Entwicklungsprozess (s. Abb. 2 Prozess).

Während dem ganzen Prozess steht das schulnetz21 graubünden den Bündner Schulen beratend zur Seite, vermittelt entsprechende Fachpersonen und bietet finanzielle Unterstützung. Ein

vielseitiges Weiterbildungsprogramm ergibt sich in Zusammenarbeit mit der PH Graubünden. Die Koordinationsstelle schulnetz21 graubünden, angegliedert beim Gesundheitsamt, organisiert regelmässig kantonale Input- und Austauschtreffen und informiert über nationale Angebote.

Wollen Sie sich mit Ihrer Schule auf den Weg zur gesundheitsfördernden Schule machen? Infos: [www.gr.ch/sn21](http://www.gr.ch/sn21)



# Lehrmittel Graubünden



Webshop unter  
[www.lmv.gr.ch](http://www.lmv.gr.ch)

---

## Lingua – Apprendimento della lettoscrittura

### Leggere. Eccome!, 1a classe

- 08.0011, Tabella dei suoni iniziali, CHF 5.–
- 08.0012, Tavole del suono/Cartellini, CHF 40.–
- 08.0013, Schede 1, CHF 54.–
- 08.0014, Schede 2, CHF 54.–
- 08.0015, Schede 3, CHF 54.–
- 08.0016, Letture, CHF 22.–
- 08.0017, Laboratori/piani, CHF 73.–
- 08.0018, Manuale, CHF 48.–
- 08.0019, Immagini con i suoni iniziali  
(pdf per download)
- 08.0021, Quaderno (grafia di base), CHF 7.50

## Lungatg surmiran

### Mediomatix, 3. classe

- 04.0530, codeschs da lavour (print), CHF 35.–
- 04.0531, codeschs da lavour (digital, 5 ex.),  
CHF 30.–
- 04.0532, commentar (digital), CHF 125.–

## Matematica

### Matematica scola primara 3, 3. classe

- 04.2110, codesch tematic (surmiran), CHF 18.80
- 04.2111, carnets da lavour (surmiran), CHF 18.80
- 04.2112, figls da fotocuptgier (surmiran), CHF 5.–

## NUS – Nateira e tecnica

### NaTec 3I4, 3./4. classe

- 04.2803, codesch tematic (surmiran), CHF 27.90
- 04.2804, carnet da perscrutaziun (surmiran),  
CHF 17.90

## NEUS – Natura e tecnica

### NaTec 7-9 (fisica, chimica, biologia), 3o ciclo

- 08.2819, NaTec 9 – le basi (libro per lo scolaro),  
CHF 34.80
- 08.2820, NaTec 9 – materiale di lavoro (per lo  
scolaro), CHF 24.80
- 08.2810, NaTec 7-9 – sistema periodico (5 copie),  
CHF 12.–
- 08.2813, NaTec 7-9 – materiale online (per l'inseg-  
nante, su richiesta)

## NUS – Spazis, temps e societads

### Viadi d'exploraziun tras la Svizra, 5./6. classe

- 02.2495, carnet (sursilvan), CHF 9.–
- 03.2495, carnet (sutsilvan), CHF 9.–
- 05.2495, quadern (puter), CHF 9.–
- 06.2495, quadern (vallader), CHF 9.–
- 12.2495, carnet (rumantsch grischun), CHF 9.–

## NEUS – Spazi, tempi e società

### Viaggio alla scoperta della Svizzera, 5a/6a classe

- 08.2495, quaderno (italiano), CHF 9.–

## Media e informatica

### connected 4, 3o ciclo

- 08.3611, libro per scolare e scolari, CHF 16.80

# Kantonale Schulsporttage 2023/24



## Lehrmittelverzeichnis Schuljahr 2023/24

Hier finden Sie das Verzeichnis der obligatorischen und empfohlenen Lehrmittel für das Schuljahr 2023/24:

[www.avs.gr.ch](http://www.avs.gr.ch) / Schulbetrieb à Lehrmittel



deutsch



rumantsch



italiano

## Begleitgruppe Italienisch Primarstufe

Auf Schuljahr 2023/24 wurden die Schnittstellen angepasst, so dass in der 5./6. Klasse neu nur noch die Unità 0 bis 5 von «Amici d'Italia 1» bearbeitet werden müssen. Die Dokumente mit den weiteren Ergebnissen der Begleitgruppe zum Italienischunterricht (Stand: Juni 2023) stehen online zur Verfügung: [www.avs.gr.ch](http://www.avs.gr.ch) / Schulbetrieb à Sprachen à Begleitgruppen Fremdsprachen



## Begleitgruppe Deutsch Primarstufe (Grigionitaliano)

Die Dokumente mit den Ergebnissen der Begleitgruppe zum Deutschunterricht (Stand: Juni 2023) stehen online zur Verfügung: [www.avs.gr.ch](http://www.avs.gr.ch) / Attività scolastica à Lingue à Gruppi di accompagnamento sulle lingue straniere



### Fussball

Datum: Mittwoch, 6. September 2023  
Verschiebedatum I: Mittwoch, 13. September 2023  
Verschiebedatum II: Mittwoch, 27. September 2023  
Ort: Domat/Ems  
Organisator: Oliver Sidler

### Volleyball

Datum: Mittwoch, 22. November 2023  
Ort: Bonaduz  
Organisator: Martin Krättli

### Basketball

Datum: provisorisch Januar/Februar 2024  
Ort: Chur  
Organisator: Corsin Bühler, Gianmarco Spreiter

### Unihockey Oberstufe

Datum: Dienstag, 26. März 2024  
Ort: Trimmis  
Organisator: Markus Brosi, Stefan Neuhaus

### Unihockey Mittelstufe

Datum: Mittwoch, 27. März 2024  
Ort: Trimmis  
Organisator: Marcel Cathomen

### Orientierungslauf

Datum: Mittwoch, 15. Mai 2024  
Ort: Chur  
Organisator: OLG Chur

### KlassenschlaGR

Final-Event: Montag, 3. Juni 2024  
Organisator: Oliver Sidler  
Information: [Klassenschlagr.ch](http://Klassenschlagr.ch)

# Wie wird der Unterricht der Bündner Schulen beurteilt?

**Text** Jachen Buchli,  
Adrian Graf und  
Vigeli Jacomet,  
Schulinspektoren AVS

Das Schulinspektorat des Amtes für Volksschule und Sport hat anlässlich von zwei freiwilligen Fachberatungen für Schulleitungen das «Instrumentarium zur Unterrichtsbeurteilung ausgerichtet auf den Lehrplan 21» (INSULA) vorgestellt und vertieft.

Die beiden Veranstaltungen fanden am 15. Februar in Thusis und am 22. Februar 2023 in Landquart statt und wurden von rund 90 interessierten Schulleitungen aus allen Talschaften und Sprachregionen des Kantons Graubünden besucht.

Der Lehrplan 21 wurde im Zeitraum 2010 bis 2014 im Auftrag der deutschsprachigen Erziehungsdirektorenkonferenz erarbeitet und ab 2017 in 21 Kantonen sowie im Fürstentum Liechtenstein eingeführt. Dadurch hatten diese

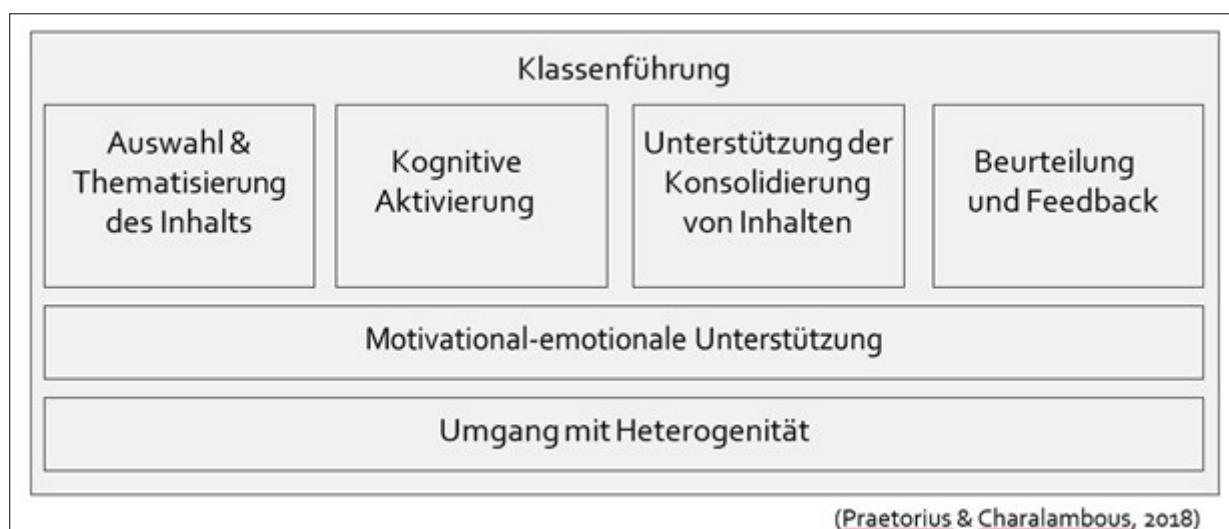
Kantone zum ersten Mal eine gemeinsame Basis, um die Kompetenzorientierung des Unterrichts zu fokussieren. Nachfolgend erteilte die «Arbeitsgemeinschaft Externe Evaluation von Schulen» (argev), die sich aus der überwiegenden Mehrheit dieser Kantone zusammensetzt, dem Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Zürich unter der Leitung von Prof. Dr. Anna Katharina Praetorius den Auftrag, ein Instrument zur Beurteilung der Unterrichtsqualität auf Basis des Lehrplans 21 zu erarbeiten.

Die Verantwortlichen der Universität Zürich haben in der Folge viele unterschiedliche Instrumente zur Erfassung von Unterrichtsqualität begutachtet. Anschliessend haben sie auf Basis von zwölf internationalen Instrumenten eine Kategorisierung der Merkmale zur Unterrichtsqualität durchgeführt. Diese richtete sich auf die Wirkung sowie auf den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler aus.

Die Verantwortlichen stellten fest, dass kein bestehendes Instrument alle Merkmale zur Unterrichtsqualität abdeckte und auf die Kompetenzorientierung gemäss Lehrplan 21 ausgerichtet war. Zudem fand sich das wichtige Angebots-Nutzungs-Modell von Prof. Dr. Andreas Helmke in keinem Instrument zentral wieder.

Aufgrund dieser Ausgangslage entschied sich die Universität Zürich, ein neues Instrument zur Beurteilung von Unterricht zu entwickeln. Das Schulinspektorat des Amtes für Volksschule und Sport konnte aufgrund seiner 20-jährigen Erfahrung im Bereich der Unterrichtsbeurteilung massgeblich an der Entwicklung des Instrumentes mitwirken und sich aktiv einbringen.

Seit 2021 setzt das Amt für Volksschule und Sport INSULA im Rahmen seiner Evaluationen ein und beurteilt den besuchten Unterricht auf Basis dieses Instrumentes.

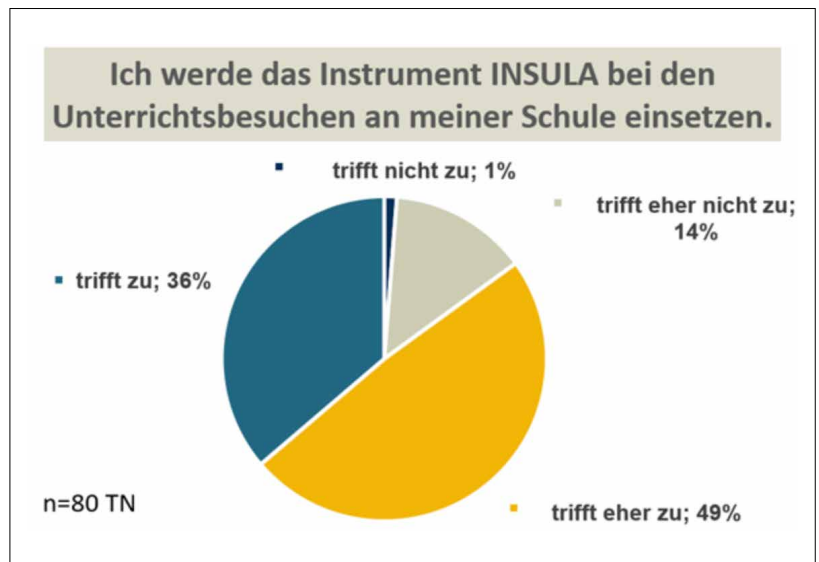


Kategorisierung der Merkmale zur Unterrichtsqualität gemäss INSULA

Die Fachberatungen für Schulleitungen verfolgten folgende Zielsetzungen:

- Die Schulleitungen erhalten einen Einblick in die Konzeption und Funktionsweise von INSULA.
- Die Schulleitungen vertiefen die Beurteilung von kompetenzorientiertem Unterricht mittels INSULA und erkennen die konkreten Zusammenhänge mit dem Lehrplan 21.
- Die Schulleitungen erhalten Hinweise und Unterlagen für die Unterrichtsbeobachtung und -reflexion an der eigenen Schule in den drei Kantons-sprachen. Sie können dadurch ihre Unterrichtsbeurteilungen auf die gleichen fachlichen Grundlagen wie das Schulinspektorat abstützen.
- Die Kenntnis von INSULA unterstützt die Schulleitungen in der Vorbereitung der Evaluation sowie in der Auswertung der Evaluationsergebnisse und der Festlegung des Entwicklungsvorhabens an der eigenen Schule.

Nach der Erläuterung der Konzeption und Funktionsweise von INSULA wurde den Schulleitungen die Dimension «Auswahl und Thematisierung des Inhalts» vorgestellt. Bei dieser Dimension geht es zentral um die Anknüpfung des Unterrichts an die Kompetenzen im Lehrplan 21 sowie um die Übertragung dieser Kompetenzen auf die Unterrichtsziele mit der entsprechenden Planung und Umsetzung im Unterricht. Weitere zentrale Aspekte dieser Dimension bilden die Relevanz der Unterrichtsinhalte für die Schülerinnen und Schüler sowie die klare und strukturierte Präsentation respektive die korrekte und präzise Darstellung der Unterrichtsinhalte. Diese Themen wurden mit Hilfe von Videobeispielen erläutert und



exemplarisch dargestellt. Die beobachteten Unterrichtssequenzen reichten dabei von einer exzellenten bis zu einer ungenügenden Unterrichtspraxis. In der Schlussübung konnten die Schulleiterinnen und Schulleiter selbstständig eine Videosequenz von 15 Minuten beurteilen und anschliessend mit der Mastercodierung der Universität Zürich vergleichen.

Bereits in den Jahren 2014 und 2016 wurden Fachberatungen für Schulleitungen zum Thema Unterrichtsqualität durchgeführt. Während damals die Beurteilung mittels Qualitätsmerkmale und Indikatoren erfolgte, stehen heute die Ausrichtung auf den Lehrplan 21 und die Kompetenzorientierung im Zentrum. Voraussichtlich geht die Entwicklung dahin, dass man in rund fünf bis zehn Jahren die Unterrichtsbeurteilung vermehrt auf die Wirkungen des Unterrichts respektive auf entsprechende Lernstanderhebungen abstützt. Insbesondere Dr. Norbert Landwehr, Leiter des Zentrums Schulqualität der Pädagogischen Hochschule FHNW, sieht darin ein grosses Potential.

Am Schluss der Fachberatungen haben die Schulleitungen Gelegenheit bekommen, ihre Einschätzung zur Veranstaltung abzugeben. Dabei hat sich gezeigt, dass die überwiegende Mehrheit INSULA bei ihren Unterrichtsbesuchen an der eigenen Schule einsetzen möchte und die Schulleitungen Interesse an einer Folgeveranstaltung haben.

Das Schulinspektorat stellt erfreut fest, dass sich die Unterrichtsentwicklung durch die Schulleitungen in den Schulen mittlerweile stark an die fachlichen Grundlagen des Amtes anlehnt. Indem die unterschiedlichen Funktionsträger in ihren spezifischen Rollen sich auf die gleichen wissenschaftlichen Grundlagen abstützen und in ihren Tätigkeitsgebieten einsetzen, kann die grösstmögliche Wirkung hin zu einer besseren Unterrichtsqualität in den Bündner Volksschulen gelingen.

An dieser Stelle dankt das Amt für Volksschule und Sport allen Schulleitungen für ihren wesentlichen Beitrag zur Unterrichtsentwicklung und für die gute Zusammenarbeit in diesem wichtigen Arbeitsbereich.

## Tag der Demokratie 2023

Auch 2023 soll die Demokratie am 15. September schweizweit gefeiert werden. Machen Sie mit Ihrer Schule oder Schulklasse mit und planen Sie eine Aktion, welche die Themen der Demokratie und Partizipation beleuchten. Hier finden Sie Ideen, Material zur Vorbereitung und Angebote zum Buchen. Startklar? Tragen Sie Ihre Aktion auf [www.tagderdemokratie.ch](http://www.tagderdemokratie.ch) ein – wir freuen uns auf Ihre Aktionen für die Demokratie!



**DEMOCRACY  
DAY 15.09**

## Agenda

### Aktionswoche WWF

Ab in die Natur  
11.- 15. September 2023  
[wwf.ch/ab-in-die-natur](http://wwf.ch/ab-in-die-natur)

### Tag der Demokratie

schweizweit  
Freitag, 15. September 2023  
[tagderdemokratie.ch](http://tagderdemokratie.ch)

### Jahrestagung LEGR

Klosters, Arena  
Samstag, 30. September 2023  
Ausschreibung in diesem Heft  
[www.legr.ch](http://www.legr.ch)



## Ab in die Natur – draussen unterrichten

Ob naturbezogen, fachspezifisch oder kompetenzorientiert: Das Klassenzimmer ins Freie verlegen und eine authentische Lernumgebung für Ihre Schüler:innen schaffen. Der WWF und seine Partnerorganisationen unterstützen Lehrpersonen bei der Umsetzung des Draussenunterrichts.

Mit der Aktionswoche «Ab in die Natur – draussen unterrichten» bietet der WWF einen niederschweligen Einstieg, das Klassenzimmer ins Freie zu verlegen. Machen Sie mit und unterrichten Sie vom 11.–15. September

mindestens einen halben Tag draussen. Die Natur lässt sich im Kleinen entdecken: auch ein Stadtpark oder Schulhausplatz kann als Lernort dienen. Der WWF und Partnerorganisationen unterstützen Lehrpersonen mit lehrplanorientierten Unterrichtsmaterialien, Weiterbildungen und mit geführten Lernangeboten in der Natur.

**Infos und Anmeldung:**  
[wwf.ch/ab-in-die-natur](http://wwf.ch/ab-in-die-natur)



# Schulblatt Online



Dieses Schulblatt gibt es neu auch in digitaler Form. Hier können Sie es einsehen: **schulblatt.digital**



Abonentinnen und Abonnenten, deren E-Mail-Adresse wir nicht kennen, das Bündner Schulblatt aber auch gerne digital lesen möchten, senden bitte ihre Emailadresse an: **administration@legr.ch**.

## Impressum

### Herausgeber

Lehrpersonen Graubünden LEGR  
legr.ch

### Erscheinungsdaten

Oktober, Dezember, Februar, April, Juli  
jeweils Mitte Monat

### Redaktionsschluss

am 1. des Vormonats

### Auflage

1900 gedruckt, plus digitale Version

### Abonnement

Jahresabo CHF 39.–  
Einzelnummer CHF 9.– plus Porto

### Adressänderung/Abo-Bestellung

administration@legr.ch

### Redaktion

Jöri Schwärzel, LEGR  
schulblatt@legr.ch, 081 633 20 23  
Laura Lutz, LEGR  
Chantal Marti-Müller, AVS  
Gian-Paolo Curcio / Lilian Ladner, PHGR  
N.N., SBGR

### Redaktion Pagina grigioitaliana, Pagina rumantscha

Catia Curti, curticiatia@gmail.com  
Conferenza Generala Ladina, info@conferenza.ch  
Conferenza Generala Surselva,  
posta@cgsurselva.ch  
Conferenza rumantscha Grischun centrala,  
jbuehler@bluewin.ch

### Gestaltung; Druck

bellevue7k.ch; drucki.ch

### Inserate





Spielplatz AG

rudolf-spielplatz.swiss

Tel.: 071 688 56 12



tenero



Planung, Bau & Wartung  
von Spielanlagen

